



## Basler Zunft- und Gesellschaftshäuser Was ein Zunftthaus bieten musste

Ein Zunftthaus war nicht irgendein Haus. Es hatte bestimmte Funktionen zu erfüllen. Wie demzufolge sein Aufbau gestaltet sein musste, berichtet Christian Zingg, E.E. Zunft zu Gartnern, in seiner Festschrift anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Zunftstube der Gartnernzunft.

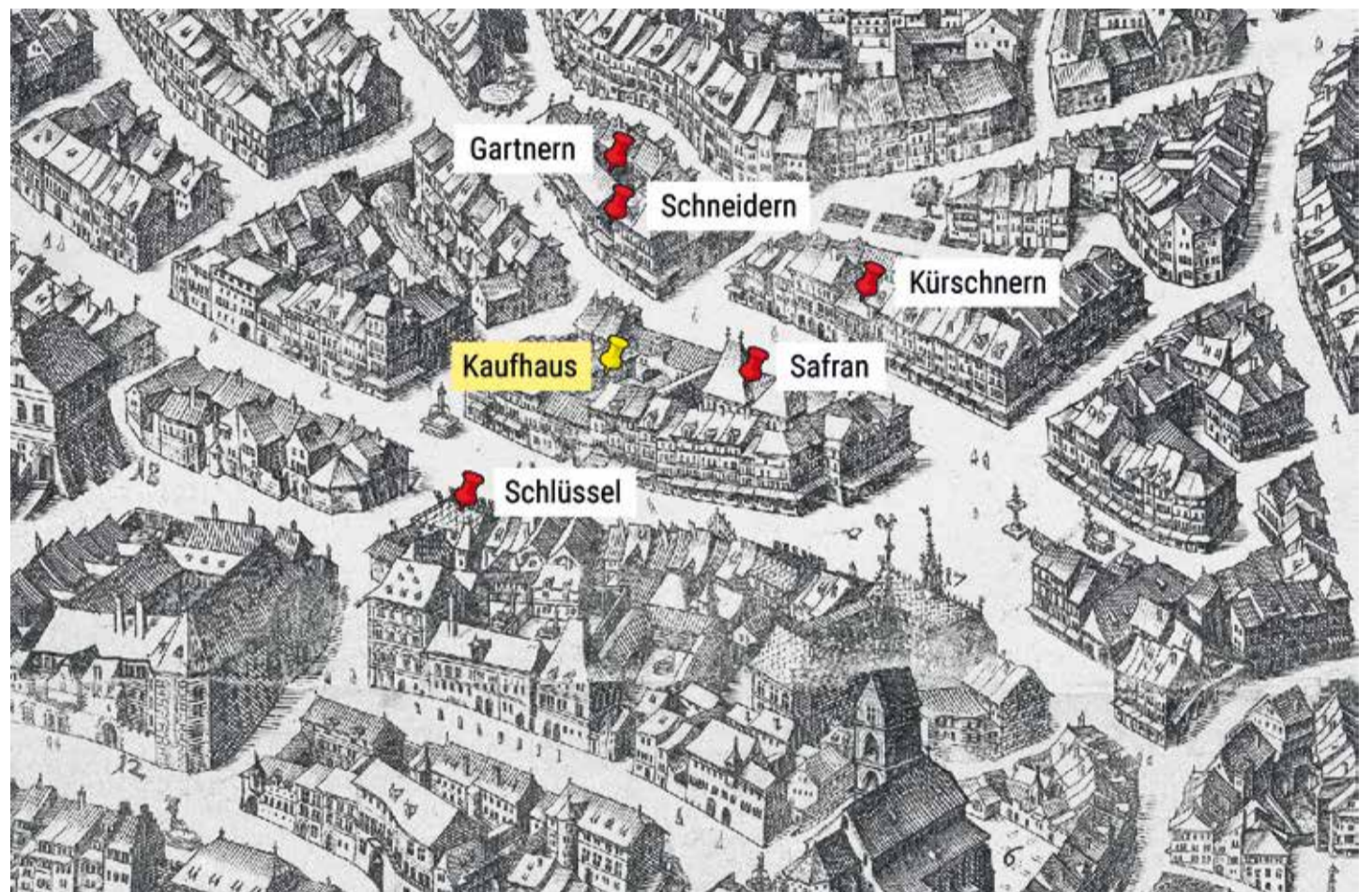


ochgeachtete Herren Meister und Alt-Meister, sehr verehrte Damen und Herren Vorgesetzte und Alt-Vorgesetzte, liebe Zunftschwwestern, Zunft- und Gesellschaftsbrüder der E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel

Kürzlich hat mich die Frage beschäftigt, was unsere Gesellschaft – und damit auch unsere Zunft – eigentlich zusammenhält. Sind es Gesetze, Regeln oder wirtschaftlicher Erfolg? Sicher spielt das alles eine Rolle. Doch im Kern sind es meines Erachtens die Werte, die eine Gesellschaft, oder eben eine Zunft, prägen und ihr Stabilität verleihen.

Werte sind wie ein unsichtbares Fundament. Ohne sie gerät alles ins Wanken. Freiheit, Gerechtigkeit, Respekt, Solidarität und Verantwortung sind nur einige Beispiele für Werte, die unser Zusammenleben bestimmen. Sie haben Einfluss darauf, wie wir miteinander umgehen.

Besonders Respekt ist für mich ein zentraler Wert: Er bedeutet, andere Menschen so zu anerkennen, wie sie sind – unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder Meinung. In unserer vielfältigen Gesellschaft ist Respekt leider keine Selbstverständlichkeit mehr. Respekt zeigt sich in verschiedener Hinsicht: im Umgang mit anderen, im Zuhören, im fairen Diskutieren und darin, Unterschiede nicht als Bedrohung, sondern als Chance oder Bereicherung zu sehen. Ein ebenfalls wichtiger Wert ist Solidarität. Sie bedeutet, füreinander einzustehen, besonders für jene, die unsere Unterstützung brauchen. Die Stärke einer Gesellschaft zeigt sich in erster Linie daran, wie sie mit den Schwächeren umgeht. Solidarität schafft Vertrauen und Zusammenhalt.



Von 1373 bis 1846 war das städtische Kaufhaus zwischen der Freien Strasse und der Gerbergasse der Dreh- und Angelpunkt des Handels. Noch heute sind Teile dieses bedeutenden Baus sichtbar, so etwa die Arkaden in der Durchfahrt sowie prächtige Portale. (Abbildungen: Geoportail Basel, Merianplan)

Nur noch wenige Zünfte und Korporationen Basels verfügen über ein eigenes Gesellschaftshaus. Die meisten dieser Gebäude wurden aber im 19. oder gar 20. Jahrhundert neu

Zu den grundlegenden Werten zähle ich auch die Verantwortung. Sie bedeutet, nicht nur an sich selbst zu denken, sondern auch an die Folgen des eigenen Handelns. Verantwortungsbewusstes Handeln ist unerlässlich für eine lebenswerte Zukunft.

Werte sind aber nichts Starres. Sie müssen immer wieder hinterfragt, gelebt und weitergegeben werden. Jede Generation hat die Aufgabe, Werte neu mit Leben zu füllen. Dabei beginnt alles bei einem selbst: im respektvollen Gespräch, im fairen

errichtet (Safran, Hausgenossen, Webern, Mägd und das Café Spitz der 3 Ehrengesellschaften) oder im Lauf der Zeit tiefgreifend umgestaltet (z.B. Weinleute und zum Teil

Umgang und im Mut, für das Richtige einzustehen.

Machen wir uns das immer wieder bewusst und versuchen, diese Werte auch im Alltag zu leben. Denn nur so kann unsere Gesellschaft menschlich, gerecht und stark bleiben.

Mit zünftigen Grüßen  
Frank Nyfeler  
Vorsitzender Meister



auch Schlüssel). Einige wurden verkauft und grundlegend umgebaut (Schmieden, Spinnwettern, Krähe, Rebhaus). Ein weitgehend ursprüngliches Gebäude besitzt nur noch die Vorstadtgesellschaft zum hohen Dolder in der St. Alban-Vorstadt.

Die allermeisten Korporationen haben ihre Häuser aber im Laufe des 19. Jahrhunderts verloren. Verkauft wurden fast alle diese Gebäude, weil sie Strassenverbreiterungen weichen mussten. Diese Abrisswelle begann 1839 mit dem Zunftthaus zu Schiffleuten, das einer Neugestaltung der Schifflande und Eisengasse zum Opfer fiel (zusammen mit dem Rheintor). Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Basler Alt-

Fortsetzung Seite 2

stadt dann tiefgreifend umgestaltet. So sanken etwa die Zunfthäuser an der Gerbergasse (Gerbern, Gartnern, Schneidern) oder an der Freien Strasse (zum Goldenen Stern, Schuhmachern, Rebleuten, Hausgenossen, zum Himmel, Brotbecken) in Schutt und Asche. Grund genug also, sich einmal mit den Zunfthäusern im Allgemeinen und dem Zunfthaus im Speziellen zu befassen.

### Funktion eines Zunfthauses

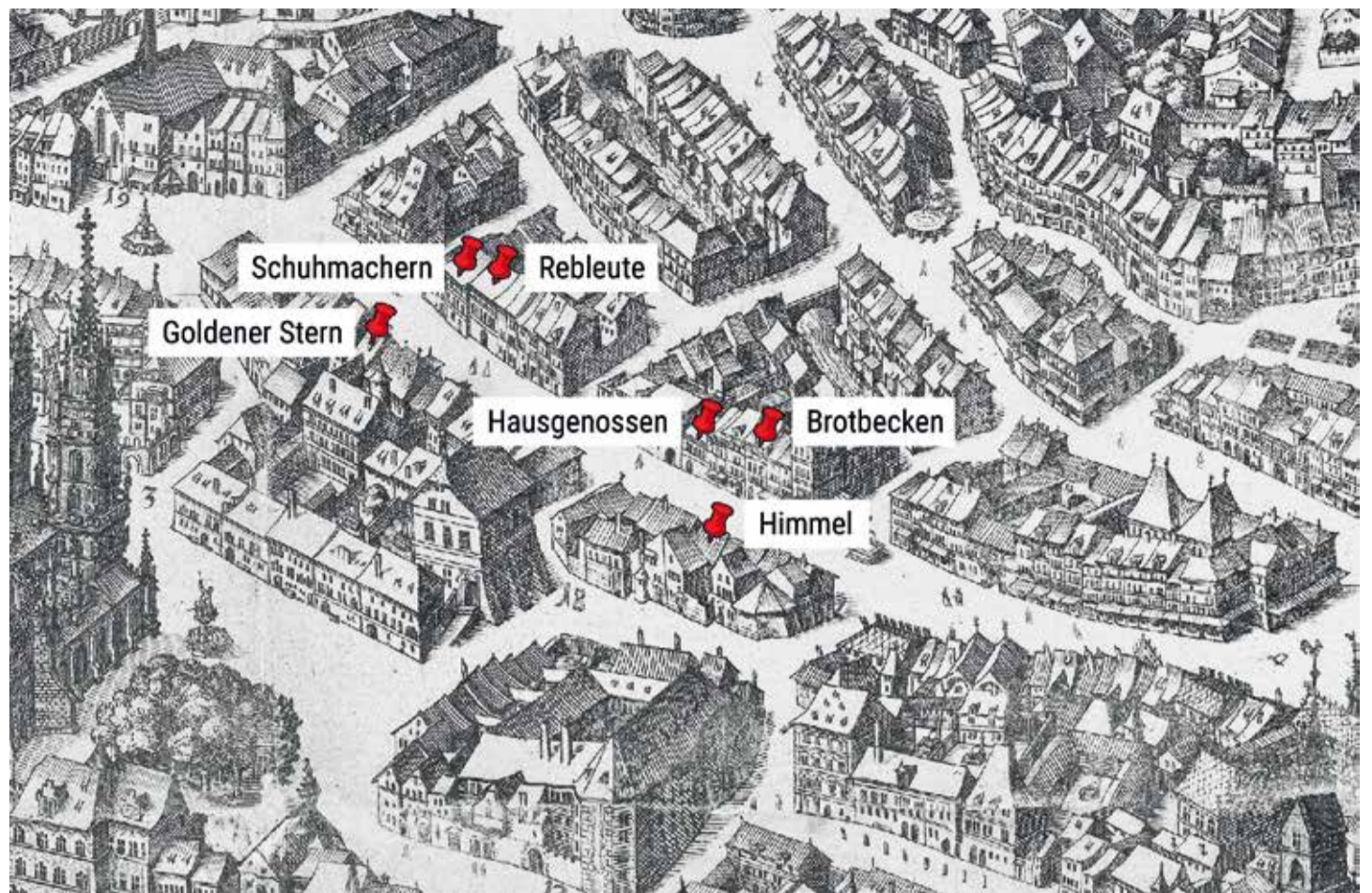
Ein Zunfthaus war ein multifunktionales Gebäude, das den unterschiedlichsten Zwecken zu dienen hatte. Natürlich denken wir da zuerst an die Zunftstube, in der sich Zunftangehörige und andere Personen, die das Stubenrecht [1] erworben hatten, zum gemütlichen Zusammensein trafen, seien dies nun Zunftessen, private Anlässe oder auch nur das Beieinandersitzen nach Feierabend bei Spiel und Trank gewesen. Dies war auch deshalb eine wichtige Funktion des Zunfthauses, als es Baslern bis 1487 nicht erlaubt war, öffentliche Restaurants zu besuchen (von Baslerinnen schon ganz zu schweigen). Allerdings galt auch in den Zunftstuben die obrigkeitliche Ordnung, die insbesondere Schlägereien und Gotteslästerungen auf den Stuben unter Strafe stellte.

Dann waren die Zunftstuben aber auch Versammlungsort für politische Vorgänge wie Wahlen oder das jährliche Ablegen des Treueeids gegenüber der Obrigkeit sowie Verkündigungs-ort von wichtigen Beschlüssen des Kleinen Rats. Hier mussten die Vögte auch jährlich dem Zunftvorstand Rechenschaft über die Vermögensverwaltung der ihnen anvertrauten Mündel ablegen [2].

Die Vorgesetzten der Zunft trafen sich für ihre Sitzungen in einem separaten Sitzungszimmer. Hier berieten sie die laufenden Geschäfte oder sasssen bei Verstössen gegen die Zunftordnung zu Gericht über die fehlbaren Zunftangehörigen. Das Zunfthaus war also auch Verwaltungs- und Gerichtsgebäude.

Im Erdgeschoss des Zunfthauses wurde oft Handel getrieben, entweder in einer offenen Halle (eine solche ist für den «Schlüssel» bezeugt [3]) oder in einem Ladengeschäft, das sich dort eingemietet hatte.

Auch in Kriegs- und Krisenfällen hatte das Zunfthaus eine wichtige Stellung inne, war es doch Treffpunkt für die Zunftangehörigen im Falle einer drohenden Gefahr. Dazu



Die Freie Strasse war schon im frühmittelalterlichen Basel der wichtigste Verkehrsweg. Ihre Bedeutung zeigt sich schon darin, dass sie als einzige Strasse des Mittelalters nicht den Namen «Gasse» trägt, der sonst für innerstädtische Wege üblich war. Wie an einer Perlenkette reihten sich dort zwischen der Streit- und der Rüdengasse die Zunfthäuser auf.

gehörte auch, dass z.B. alle zunft-eigenen Feuerwehrräte wie Löschkübel, Wasserspritzen, Feuerhaken, Leitern usw. im Haus sicher aufbewahrt werden mussten, denn den Zünften oblag bis ins 19. Jahrhundert die Feuerbekämpfung. Das Zunfthaus war also auch ein Arsenal.

Und wenn wir schon beim Aufbewahren sind: Natürlich lagerten hier auch alle wichtigen Zunftakten wie Protokoll- und Rechnungsbücher sowie wichtige Urkunden. Das Zunfthaus diente so ebenfalls als Archiv.

Und schliesslich stellte es – vor allem seit dem 19. Jahrhundert – auch eine Einnahmequelle dar, denn die Räumlichkeit wurden teils an Auswärtige vermietet, teils wurde im Erdgeschoss eine Wirtschaft eingerichtet (wie das heute noch im «Safran» und im «Schlüssel» der Fall ist).

### Aufbau eines Zunfthauses

Diese Vielzahl von Aufgaben, die ein Zunfthaus zu erfüllen hatte, zeigte sich auch in seinem Aufbau. Mit seiner äusseren Erscheinung repräsentierte es die Zunft in möglichst würdiger Weise. Dazu gehörte natürlich das Zunftwappen, das an prominenter Stelle an der Fassade prangte, meist über dem breiten Eingangsport. Manchmal wurden diese Wappen auch mehrfach dargestellt, wie das heute noch an den Häusern der Weinleute am Marktplatz oder des Schlüssels an der Freien Strasse zu sehen ist. Der erste Stock, in dem die grosse Stube untergebracht war, wies

grosse Fenster auf, die von Hablichkeit und Wohlstand der Zunft zeugten. Wie wichtig diese Aussendarstellung war, beweist die Geltenzunft (Weinleute). Für den Neubau der Prunkfassade engagierten die Weinleute 1562 den besten Architekten jener Zeit, Daniel Heintz d.J., der auch den Spiesshof am Heuberg, den Abendmahlstisch im Münster oder das Gewölbe des Berner Münsters erbaut hatte.

Das Grundstück, auf dem ein Zunfthaus stand, reichte oft von der Strassenseite tief nach hinten. So lagen hinter dem eigentlichen Zunfthaus meist noch einer oder mehrere Innenhöfe und ein Hinterhaus, in dem die Waschküche und/oder die

Wohnung des Stubenverwalters untergebracht war. Eine Ausnahme die-

Fortsetzung Seite 3

[1] Das Stubenrecht berechnete auch Nichtzünftige zur Benützung einer Zunftstube.

[2] Witwen und Waisen waren in Basel bis 1875/1881 rechtlich nicht handlungsfähig. Ihnen wurde deshalb von der Zunft des Ehemanns und Vaters ein Vogt zur Vermögensverwaltung und zum Vollzug von Rechtsgeschäften beigelegt.

[3] Diese offene Halle im Zunfthaus zum Schlüssel ist vom Lichthof aus mit Blick zur Gaststube noch gut zu erkennen. Natürlich setzt eine solche Halle eine ursprünglich andere Fassadengestaltung voraus, die ähnlich ausgesehen haben muss wie die Eingangshalle zum Rathaus.

## basler banner

Impressum  
Informationsblatt für die E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel  
Herausgeber: Fünfer-Ausschuss der E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel  
Erscheint zweimal pro Jahr; Auflage 5400 Exemplare

Redaktion: Valérie Herzog (vh)  
Illustrationen: Hampé Wüthrich

Redaktions-Kommission:  
Willi Bernhard (WB, Webredaktor), Phil Bösigler (bö), Max Pusterla (Pu), Daniel Saladin (dsa), Seraina Werthemann (sw)

Redaktions-Adresse:  
Email: valerie-herzog@hotmail.com  
www.zuenfte-basel.ch

Postkonto (auch für freiwillige Spenden):  
PostFinance 40-57678-2  
zugunsten «Meisterbott/Basler Banner»  
IBAN CH86 0900 0000 4005 7678 2  
BIC POFICHBEXXX

Konzept, Grafik und Layout:  
Max Pusterla und Edward Mickonis, Basel  
Belichtung und Druck:  
Druckerei Dietrich AG, Basel / Kleinhüningen

© basler banner  
Der Nachdruck einzelner Artikel oder Bilder ist mit Quellenhinweis erwünscht. Für Bilder ist das jeweilige Copyright zu beachten.

Adressmutationen bitte direkt an die einzelnen Zünfte und Gesellschaften melden. Die Verteilung dieses Blattes wird von den Korporationen vorgenommen. Die Redaktion besitzt keine Empfänger-Adressen.

Das Basler Banner ist auf umweltfreundlich, chlorarm hergestelltem Papier (Galerie Brite Silk 1.0, 80gr – holzhaltig/mattgestrichen) gedruckt.

Damit die Texte gut lesbar bleiben, verwenden wir jeweils nur eine Geschlechterform, mit der jedoch alle gemeint sind.

Die nächste Ausgabe des basler banner erscheint am 15. November 2026  
Redaktionsschluss: 30. September 2026

## Gruss aus der Redaktion

Ein ereignisreiches Sommerhalbjahr steht vor der Tür. Die Zürcher kommen zu Wasser per Langboot auf ihrem Weg nach Strassbourg mit einem warmen Hirsebrei in Basel vorbei, der aber nicht für Basel bestimmt ist. Was etwas speziell klingt, ist Tradition, die alle zehn Jahre zelebriert wird. Was es damit auf sich hat, lesen Sie unter anderem in dieser Ausgabe. Des Weiteren sei erwähnt, dass ein Zunfmitglied der E. Zunft zu Spinnwettern bereits auf eine 75-jährige Zunfmitgliedschaft zurückblicken kann. Wer das auch schon geschafft hat, möge sich bei uns melden! Im Interview erzählt der Jubilar höchst Interessantes aus seinem damaligen Berufsleben in der Baubranche.

Wir dürfen überdies vermelden, dass wir unsere Redaktionskommission mit einem neuen Mitglied, Frau Seraina Werthemann, verstärken konnten. Wir freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit! Von ihr dürfen Sie in dieser Ausgabe lesen, was die Historiker der Gartnernzunft über Zünfte in anderen Ländern recherchiert und in ihrem legendären Jahrbuch publi-

ziert haben. Die «Weltreise der Zünfte» beschreibt Aufstieg, Bedeutung und Fall der Zünfte über die Schweizer Grenzen hinaus. Zu guter Letzt sei Ihnen der Artikel über die Bedeutung des Zunfthauses von Christian Zingg, zu Gartnern, ans Herz gelegt. Er berichtet im Rahmen der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Zunfstube der Gartnernzunft über Funktion und Aufbau eines Zunfthauses im Allgemeinen mit Angaben zur damaligen Lage der Zunfthäuser in der Stadt.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Valérie Herzog  
E.E. Zunft zu Gartnern,  
E.E. Akademische Zunft

Falls Sie das Basler Banner unterstützen möchten, können Sie dies per nebenstehendem QR-Code tun. Wir bedanken uns bereits heute für Ihre Spende.



Fortsetzung von Seite 2

ser Regel bildete etwa das Haus der Schifflente, das an der Schiffflände völlig frei stand oder die Zunfthäuser zu Safran und zu Webern, die an den Birsig stiessen, was keinen Bau von Hinterhäusern erlaubte.

Die meisten Zunfthäuser waren zweistöckig. Im Parterre befand sich ein grosses Eingangstor oder – seltener – eine offene Halle. Der breite Flur, der hinter dem Portal anschloss, führte zu Lagerräumen, Verkaufslokalen und der Küche, falls diese nicht im Hinterhaus untergebracht war. Aus diesem Hausgang oder aus dem Innenhof führte eine Treppe in den ersten Stock, wo die grosse und kleine Zunfstube (das Vorgesetztenzimmer) untergebracht waren. War ein Zunfthaus dreistöckig, so befand sich zuoberst die Wohnung des Stubenverwalters.

### Lage der Zunft- und Gesellschaftshäuser in Basel

Zunfthäuser lagen ausschliesslich in Grossbasel, denn das Kleinbasel wurde erst 1392 von der Stadt erworben, zu einer Zeit also, als die Zünfte bereits etabliert waren. Die Lage der Gesellschaftshäuser innerhalb des Stadtgebiets war nicht zufällig. Dabei können wir vier Gruppen unterscheiden:

#### 1. Zunfthäuser, deren Lage eng mit den ausgeübten Berufen zusammenhängt

Dass die Schifflente an der Schiffflände, die Fischer am Fischmarkt, die Weinleute am Weinmarkt (heute: Marktplatz), die Gerber an der Gerbergasse oder die Metzger direkt neben dem öffentlichen (und lange einzigen) Schlachthaus residierten, ist wohl selbstredend. Erklärungsbedürftiger ist die Spinnwetternzunft, deren Haus am Fuss des Rheinsprungs stand. Den Bauleuten, die in dieser Zunft zusammengefasst waren, oblag als wichtige obrigkeitliche Aufgabe die Wartung, Pflege und Instandsetzung der Rheinbrücke. So war es naheliegend, dass das Zunfthaus direkt beim Grossbasler Brückenkopf stand. Die Lage der Schmiedenzunft am Rümelinsplatz erklärt sich aus der Tatsache, dass viele Schmiede ihre Essen am Spalenberg hatten. Die ebenfalls zu Schmieden zünftigen Müller sassen auch am Rümelinbach, wie die nahe beim Zunfthaus liegende Rümelmühle bewies [4].

Eine spezielle Stellung nimmt die Webernzunft in der Steinvorstadt ein. Es ist das einzige Zunfthaus, das nicht innerhalb des inneren Mauerings liegt. Die Weber waren auf die – damals noch unbebauten – Birsigabhänge in der Steinen angewiesen,

## In eigener Sache Verstärkung gefunden

Auf unseren Aufruf in der letzten Ausgabe Nr. 69 hat sich Frau Seraina Werthemann gemeldet. Die Mutter zweier fast erwachsener Kinder ist zünftig zu Hausgenossen. Als Kunsthistorikerin mit noch weitergehenden vielseitigen Interessen, möchte sie sich in der «Zunftwelt» engagie-

ren. Die schreibende Tätigkeit ist ihr durch die redaktionelle Mitarbeit an kunsthistorischen Publikationen vertraut, sodass wir uns auf eine wertvolle und kompetente Unterstützung freuen dürfen. Herzlich willkommen!



Foto: zVg

vb

## Leserbrief: Replik auf den Artikel im Basler Banner Nr. 69 zu den «Touristen an der Neijoorsaadringgede»

### Die Neijoorsaadringgede – ein Erfolgsmodell

Mit-Altstatthalter und Banner-Redaktor Max Pusterla warf im letzten Basler Banner die Frage auf, ob die Druggede und die Teilnahme vieler Menschen aus nah und fern an der Neijoorsaadringgede wirklich gewollt ist. Um die Frage zu beantworten, müssen wir in das Jahr 1996 zurückblenden. Dem leider verstorbenen damaligen Meister E.E. Zunft zum Goldenen Stern Ernst Mollet lag die langfristige Zukunft seiner Zunft sehr stark am Herzen. Zu dieser Zeit war der Goldene Stern mehrheitlich

um ihre Tücher zum Bleichen im Sonnenlicht ausbreiten zu können.

#### 2. Zunfthäuser, deren Lage in einem Bezug zum Kaufhaus stand

Das städtische Kaufhaus war während Jahrhunderten der Dreh- und Angelpunkt des Handels. Alle Importe, alle Exporte, aber auch alle Transitgüter mussten im Kaufhaus eingelagert werden. Hier war die Zollstätte und ein wichtiger Handelsplatz. Ohne Siegel des Kaufhauses durfte keine Ware die Stadt verlassen. Logisch darum, dass sich rund um das Kaufhaus die Gewürz- (Safran) und Tuchhändler (Schlüssel) ansiedelten. Aber auch die Kürschner, die auf Pelz- und die Schneider, die auf Tuchlieferungen angewiesen waren, hatten ihre Zunfthäuser in unmittelbarer Nähe zum Kaufhaus, ebenso wie die Gartnernzunft, in der auch die Fuhrleute waren, welche mit ihren Fuhrwerken die Waren innerhalb der Stadt und in der näheren Umgebung auslieferten. Die gartnernzünftigen Seiler konnten im Kaufhaus wohl viele ihrer Produkte zum Verpacken und Festzurren der

Fortsetzung Seite 4

[4] Die Rümelmühle, welche am Eingang zum Gerbergässchen stand, war bis 1931 fast 700 Jahre lang in Betrieb und wurde 1957 abgerissen.

eine in sich gekehrte Vereinigung eher älterer Männer. Mollet wollte der Zunft eine neue Dynamik geben und so Weichen für die Zukunft stellen. Sein Leitmotiv entsprach getreu dem Motto: Tue Gutes und sprich darüber. Eine Zunft sollte demnach etwas möglichst öffentlich Wirksames für die Stadt tun. Er war überzeugt, dass es für die Zunft identitätsstiftend sei, einen jährlichen Anlass für die Allgemeinheit zu organisieren. Als Vorlage diente der Vogel Gryff, der die eigentliche Essenz der 3E bildet. Mollet hatte die Idee, den mittelalterlichen Brauch der Neijoorsaadringgede in zeitgemässer Form wieder aufleben zu lassen. Der damalige Zunftvorstand war vom Vorhaben überzeugt und ich durfte als Irtenmeister die Umsetzung in Angriff nehmen. Bereits zur ersten Neijoorsaadringgede wurden die Medien zur Berichterstattung eingeladen. Mit der Durchführung des Anlasses am 1. Januar und den anschliessend organisierten Sozialeinsätzen wollte man dem Goldenen Stern eine öffentliche Aufgabe geben und nach aussen die zeitgemässe Relevanz der Zünfte und Gesellschaften für die Stadt Basel aufzeigen. Wenn man die Mitgliederentwicklung und die erfolgte öffentliche Wahrnehmung des Goldenen Sterns betrachtet, so stellt man fest, dass Mollet richtig lag. Er wäre stolz darauf, zu sehen, wie sich «sein» Anlass entwickelt hat. Dass die Neijoorsaadringgede nun sogar eine gewisse «internationale Beachtung» findet, spricht für die E. Zunft zum Goldenen Stern und das Basler Zunftwesen.

Übrigens war die erste Durchführung der Neijoorsaadringgede ein Erfolg. Gemäss Zunftarchiv nahmen gegen 250 Personen teil und verbrauchten 60 Liter Hypokras, 10 kg Lækkerli, 280 Plastikbecher und 200 Papierservietten.

Christophe Haller, Altstatthalter E.E.  
Zunft zum Goldenen Stern

Waren an den Mann bringen und auch die Karrensalber fanden hier ihr Auskommen.

### 3. Zunfthäuser an repräsentativer Lage

Die Lage einiger Zunfthäuser lässt sich in keinen Zusammenhang mit den in ihnen vereinigten Berufen bringen. Bezeichnenderweise liegen alle Gebäude dieser Kategorie an der Freien Strasse, der wichtigsten Handelsroute der Stadt und somit an prominentester Lage. Die Rebleute, die Scherer und Bader (Goldener Stern), die Goldschmiede (Hausgenossen) und die Maler (Himmel) arbeiteten in der ganzen Stadt, die Brotbacken vornehmlich in den Vorstädten. Eine Ungewissheit besteht bei den Schuhmachern. Neueste Grabungen im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Freien Strasse haben 2020 überraschenderweise

einige Werkzeuge zur Lederbearbeitung zum Vorschein gebracht. Ist das ein Hinweis, dass die Schuhmacher vornehmlich hier angesiedelt waren? Dann würde ihr Zunfthaus, was die Lage betrifft, vielleicht auch zur Kategorie 1 (berufsbezogen) gehören. Das (ehemalige) Restaurant «Schuhmachernunft» hat übrigens nur ganz am Rand mit der gleichnamigen Zunft zu tun [5].

### 4. Die Gesellschaftshäuser

Dass die Häuser der Vorstadtgesellschaften in der jeweiligen Vorstadt liegen, ist naheliegend. Allerdings muss angefügt werden, dass die Weberzunft bis ins 18. Jahrhundert die Aufgaben einer Vorstadtgesellschaft in der Steinen wahrgenommen hat. Die Vorstadtgesellschaft «Drei Eidgenossen» entstand erst 1757 und besass nie ein eigenes Haus.

Die Lage der Gesellschaftshäuser in Kleinbasel hängt mit den Berufen der

meisten Gesellschaftsbrüder zusammen, was damit zu tun hat, dass Angehörige gleicher Berufe in der Regel nahe beieinander wohnten. Rund um das Rebhaus wohnten viele Rebleute, die in den ausgedehnten Weingärten vor dem Riehentor arbeiteten. Die Fischer hausten natürlich nahe des Rheins an der Rheingasse. Folglich stand ihr Gesellschaftshaus zum Hären auch hier, nämlich unmittelbar neben und über dem – heute noch existierenden – Zugang zum Fluss (heute: Wild Ma Gässli). In der Gesellschaft zum Greifen schliesslich waren viele Dienstleute des Klöntal-Klosters vereinigt (von dort her auch das Kreuz im Wappen). Also stand das (zweite) Gesellschaftshaus in der Nähe des Klostergevierts [6].

### Gesellschaftshaus als Namensgeber

Die meisten Zünfte kamen erst nach dem grossen Erdbeben vom 18. Oktober 1356 zu ihrem Zunfthaus. Nur die Zünfte zu Gerbern, Schuhmachern und Kürschnern hatten schon vorher ein solches. Alle Zünfte kauften ein schon bestehendes Haus oder mieteten sich vorerst in ein solches ein. Nur die Schifflenzunft liess 1402 mit der Bewilligung des Rats an der Schifflände einen Neubau errichten.

Die wichtige Stellung, die ein Zunfthaus einnahm, erhellt sich aus der Tatsache, dass viele Zünfte den Hausnamen zum Zunfthausnamen erhoben haben, wie der Schlüssel, der Goldene Stern, der Himmel sowie sämtliche Vorstadtgesellschaften (mit Ausnahme der «Drei Eidgenossen») und die Ehrengesellschaften Kleinbasels [7].

Erklärungsbedürftig ist der Name der Spinnwetternzunft. Dieser leitet sich ebenfalls aus dem Hausnamen ab, residierte die Zunft doch

in «Spichwarters hus», dem Haus, in dem einst ein Mann namens Spichwart gelebt hatte.

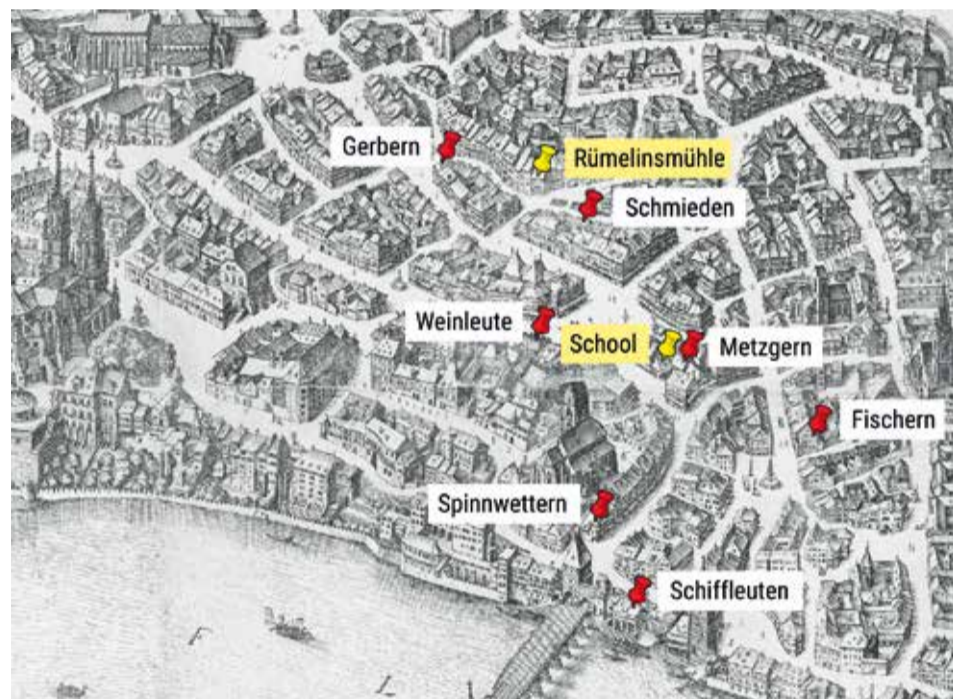
Etwas kompliziert verhält es sich mit dem Safran-Zunfthaus. Die Zunft nannte sich zuerst «zum Imber» nach dem gleichnamigen Haus im Imbergässlein, wo sie zuerst residierte. Als 1373 das Kaufhaus eröffnet wurde, zog die Zunft an die Gerbergasse in ein Haus «zum Safran», dessen Namen die Zunft nun annahm. Das Haus stand aber auf der anderen Strassenseite der Gerbergasse, gegenüber dem heutigen Zunfthaus. Erst 1424 übernahm die Zunft das leerstehende städtische «Ballhaus», den ehemaligen öffentlichen Lagerort von Tuchballen und benannte die Neuerwerbung nach der Zunft. Dieses riesige Gebäude am Birsig stand unmittelbar neben dem Kaufhaus an der Stelle des heutigen Zunfthauses. Die Safranzunft nahm ihren Namen also von einem kurzfristig benützten Zunfthaus an und übertrug ihn dann auf das neuerworbene Gesellschaftsgebäude. Auch dieser Vorgang zeigt die enge Verbundenheit einer Zunft mit ihrem Haus.

*Quelle: Der genius loci\* der Gartnerzunft. Das Zunfthaus und die Zunfstuben E.E. Zunft zu Gartnern. Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Zunfstube im «Goldenen Stern» von Christian Zingg, Alt-Vorgesetzter E.E. Zunft zu Gartnern. 2025.*

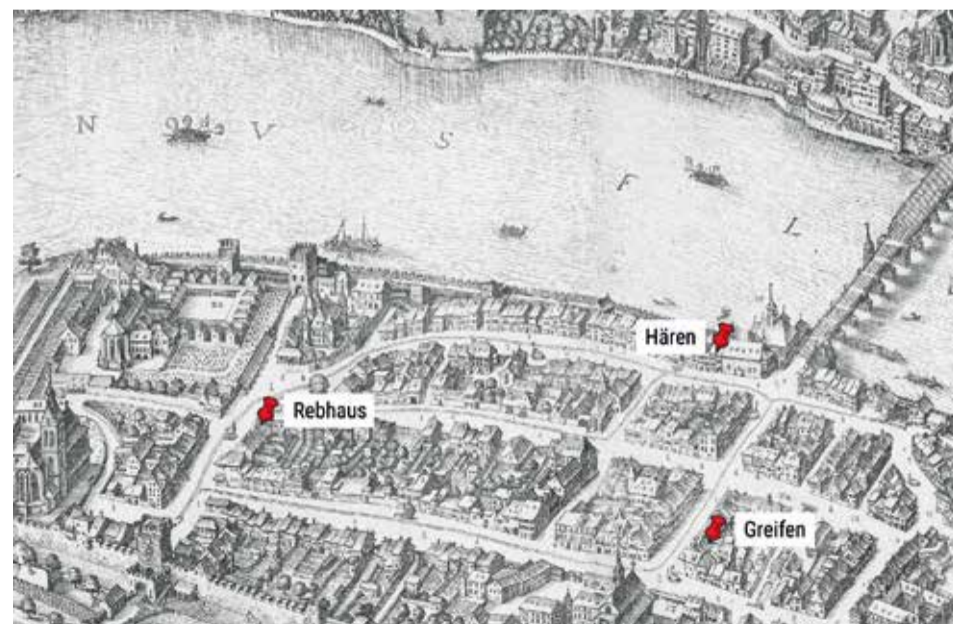
[5] Als die Brauerei Feldschlösschen 1926 an der Ecke Hut- und Glockengasse ein Restaurant erbauen liess, bat sie die Schuhmachernunft, deren Name benützen zu dürfen und bot ihr dafür im Neubau «ein Heim und Unterkunft» an.

[6] Das erste Gesellschaftshaus «zum Baum» befand sich bis 1427 am Schafgässlein zwischen Rhein- und Utengasse.

[7] Folgerichtig hiess die Ehrengesellschaft zum Greifen bis 1427 denn auch «Gesellschaft zum Baum».



Die School war das städtische Schlachthaus. Nur hier durften – unter städtischer Kontrolle – Tiere geschlachtet und deren Fleisch verkauft werden. Weil das Haus über den Birsig gebaut war, konnten die Schlachtabfälle bequem, aber nicht sehr hygienisch in diesen entsorgt werden.



Das Gesellschaftshaus zur Hären lag an prominenter Lage. Der heute noch existierende Durchgang führte zur Rosstränke an den Rhein. Rechts neben dem Gesellschaftshaus stand die St. Niklaus-Kapelle, die für die Kleinbasler einen grossen emotionalen Wert hatte. Dahinter erhob sich mit dem Türmchen das Richthaus, das Kleinbasler Gerichtsgebäude, das im 19. Jahrhundert durch das Café Spitz ersetzt worden ist.

## Broosme ...

### Asche auf mein kahles Haupt

In der letzten Bannerausgabe habe ich von der misslungenen Finanzierung für die Vogel-Gryff-Glasscheibe des Basler Künstlers Armino Ermini berichtet. Sie hätte in ihre alte Heimat, ins Glaibasel, zurückgeholt werden sollen. Meine Schlussbemerkung, «... bei einem Vermögensstand von über 1,5 Millionen Franken (gemäss Jahresbericht 2024 der Bürgergemeinde) hätten dreimal 5000 Franken sicher nicht den Ruin der 3E bedeutet», ist nicht gut angekommen und hat mir ein langes Telefongespräch mit deren Sprecher, Greifen-Statthalter Stefan Ospel, eingebracht. Langer Rede,

kurzer Sinn: Ich muss mich löffeln und schütte Asche auf mein kahles Haupt: Ich habe bei meiner Schreibe das «Reglement über die Verwaltung der Korporationsvermögen (Verwaltungsordnung) BaB 155.700» nicht berücksichtigt. Ausserdem haben die 3E alle ihre Mitglieder angeschrieben und um einen Obolus für den Erwerb der Ermini-Glasscheibe, die im Elisabethenheim an der Allmendstrasse eine neuer Heimat gefunden hätte, gebeten. Über das entsprechende Resultat habe ich im letzten Banner berichtet.

Max Pusterla  
Alt-Statthalter zu Fischern



## Interview mit Thomas Müller

# 75 Jahre in der Zunft

**Thomas Müller, zünftig zu Spinnwettern, durfte letztes Jahr sein 75-jähriges Jubiläum als Zunftmitglied feiern. Im Interview erzählt er von einem ereignisreichen Berufsleben, das ihn als Maurer in den 1950er Jahren in die USA geführt hatte und später in Basel allseits bekannte Gebäude wie z.B. den Rosshof bauen liess.**

**Wie bist Du ursprünglich zum Bauhandwerk gekommen?**

Über den Grossvater und Vater. Meine Eltern lebten bei meiner Geburt 1930 in New York. Wegen der Weltwirtschaftskrise sind wir 1932 dann zurück in die Schweiz gekommen. Der Grossvater und der Vater waren Baupolier bei Straumann-Hipp & Co. und konnten z.B. das Rialto bauen – einer der ersten Stahlbauten. Der Vater konnte sein Know-How aus New York mitbringen und sorgte so für viele Aufträge bei der Firma. Der Umgang des Grossvaters war hart, und er war unbeliebt bei den Gewerkschaften. Als Kind und Jugendlicher habe ich die Gespräche über ihre gemeinsamen Bauprojekte am Mittagstisch oder am Sonntag beim Besuch des Grossvaters mitbekommen. Da haben sie z.B. den Spiegelhof, das Hörnli und andere Bauprojekte diskutiert.

**Das hat dann auch Deine Berufswahl beeinflusst?**

Ja. Während des Kriegs war der Vater Kanonier – das war nicht einfach. Ich habe im Gottfried-Keller Schulhaus und in der Mücke am Münsterplatz die Realschule besucht und anschliessend ein Jahr im Welschland verbracht. 1946 hat der Vater die eigene Baufirma – «Meyer & Müller Baugeschäft» – gegründet und ich habe meine Berufslehre dort mit 16 Jahren als Maurer angetreten und mit Bestnote 1,1 abgeschlossen. Meyer war Tiefbauer und mein Vater hatte einen guten Namen als Hochbauer. Der Werkhof war in Binningen, eingemietet in einem alten Bauernhof, und wir hatten anfangs noch mit Pferden gearbeitet. Ich kaufte später dann den letzten Kranlastwagen von Saurer – in Rot. Als Vorarbeiter beim Vater hatte ich grössere Bauprojekte zu verantworten. Wegen des Kriegs und danach entstanden dann auch neue Bauvorschriften in Bezug auf die Statik mit Stahl-Beton-Trägern und verspannten Decken, die Wände wurden ausgemauert.

**Du bist dann aber in die USA?**

Ja, ich war ja Doppelbürger und mit meiner Berufslehre in der Schweiz gut qualifiziert. Geholfen hatte auch, dass der Vater bereits in einer ameri-

kanischen Gewerkschaft (Bricklayers Union) war, die damals sehr mächtig war, Prüfungen abgenommen hatte für einen Ausweis, Bauaufträge und die Arbeiter organisiert hatte. Ich habe dann in New York als Bricklayer begonnen und z.B. am Coliseum in Manhattan gearbeitet. Die damaligen Hochhäuser waren im Kern alle Stahlkonstruktionen mit vorge-mauerten Fassaden, die mit Hängegerüsten, bedient von Winch-Arbeitern, in die Höhe gemauert wurden. Nur bei Stürmen war das bei 60 bis 80 Metern Höhe für die Bricklayers gefährlich. Als Bricklayer war ich dann auch in Cleveland, Chicago oder New Orleans tätig. Für viele schwarze Kollegen war die Rassentrennung in den Südstaaten damals problematisch – auf der Baustelle hingegen nicht. Als Folge des Korea-Krieges war ich als Amerikaner bis und mit 26 Jahren in der Reserve eingeteilt. Drei Tage vor meinem 26. Geburtstag habe ich dann doch noch das Aufgebot für den Militärdienst erhalten und habe deswegen innerhalb von drei Tagen die USA verlassen, um nicht eingezogen zu werden. Eine Freundin, die als Stewardess arbeitete, konnte mich durch den Zoll auf ein Flugzeug schmuggeln. Über Schottland war ich dann als überzähliger Passagier aufgefliegen. Die Schweizer Militärpolizei hatte mich deswegen in Kloten abgeholt. Später musste ich meiner amerikanischen Staatsbürgerschaft deswegen abschwören.

**Welche Erfahrungen hast Du aus Amerika mitgebracht?**

«Keep it simple» und möglichst schnelles und effizientes Arbeiten. Die Gewerkschaften haben die hohen Löhne und die Effizienz zusammen mit den Bauunternehmern organisiert – nicht zu vergleichen mit heute. Die später teils mafios durchwanderte Macht der amerikanischen Gewerkschaften wurde dann von der Regierung Reagan zerschlagen.

Einige Mitglieder unserer Familie leben heute noch in den USA. Onkel Fritz alias «the crazy swiss», der mit meinem Vater auch im Schweizer Fussballclub in New York spielte, konnte mit einem Glas Bier in der

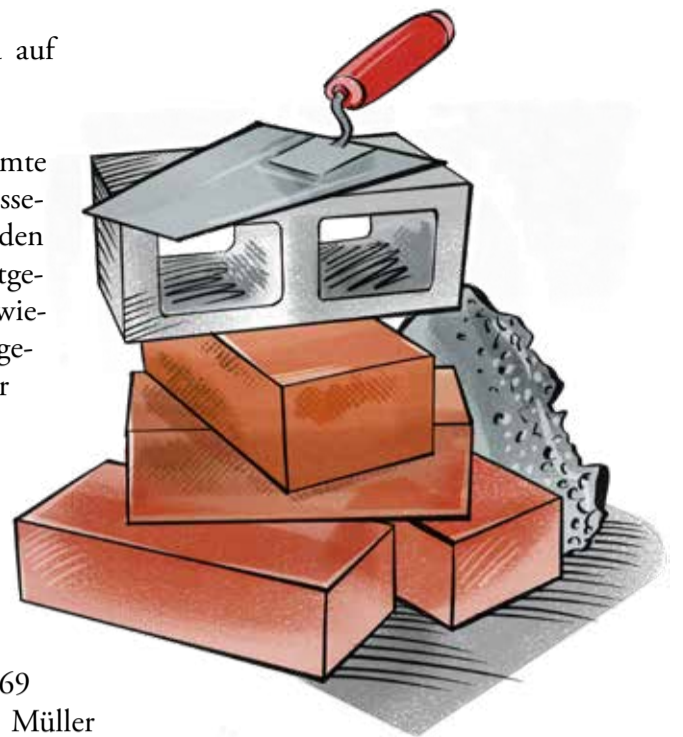
Hand aus dem Stand auf den Tisch springen.

Ich hatte speziell geformte Maurerkellen und bessere Wasserwagen aus den USA in die Schweiz mitgenommen und konnte wieder als Polier im Baugeschäft Meyer & Müller (M & M) bis zur Pensionierung des Vaters arbeiten.

Nach der Trennung der Firma M & M habe ich dann die Firma übernommen und von 1969 bis 1999 als Thomas Müller Baugeschäft AG weitergeführt mit Werkhof und Firmensitz im Bachgraben in Allschwil. In Spitzenzeiten waren wir bis zu 90 Beschäftigte. Bis zur Ölkrise 1972 ging es praktisch ständig bergauf. Die Hochhäuser in Birsfelden oder der Rosshof waren weitere tolle Arbeiten. Ein spezielles Bauprojekt war auch der pilzförmige Wasserturm in Schönenbuch, bei dem die Ingenieure von meiner Idee zu vorproduzierten Betonwänden zuerst überzeugt werden mussten – das war eine grosse Innovation auch im Treppenbau. In sogenannten Spain-Silos wurde der Beton früher noch vor Ort gemischt und produziert, später wurde dann Fertigbeton von Beton-Hupfer in Lastwagen angeliefert, gepumpt und einvibriert. Der Gerüstbau hatte sich inzwischen auch modernisiert. Wir hatten auch einen schlanken Kran aus Dänemark. Auch im Transport gab es viele Innovationen.

**Hast Du auch ein eigenes Haus gebaut?**

Ja, eine schöne, selbstverständlich gemauerte Villa mit Schwimmbad im



Keller am Klosteracker 59 in Binningen. Nach dem Wegzug der Kinder und dem Tod meiner Frau habe ich das Haus leider verkauft – an meinen Hausarzt.

**Wie bist Du in die Zunft gelangt – war der Vater bereits Zunftbruder?**

Mein Vater Willy und sein Bruder George Müller waren bereits in der Zunft, wie auch die Cousins Urs und Ruedi Bossert und mein Bruder Fred. Bei meiner Aufnahme mit 20 Jahren war ich gerade in der Rekrutenschule als Grenadier und konnte mit Ach und Krach um 4 Uhr morgens eine Übung auf dem San Bernardino verlassen. Das Aufnahme-ritual mit Trinkkelch und Banner sind geblieben.

**Welche Erinnerungen hast du an die Zunft?**

Die Zunftreden waren früher sehr interessant – Gustav Bony war einer der besten Meister und ein sehr guter

Fortsetzung Seite 6

### Thomas Müller

Veteran, Spender Zunftbanner 2017, 8 verschiedene Meister erlebt.

Mitglied in Drei-Vereinbartes Handwerk – Meisterverband der Mauer, Steinhauer und Zimmerleute von E.E. Zunft zu Spinnwettern.

Erlerner Beruf:  
Maurer (1950, Prüfungsnote 1,1)  
Lehrbetrieb:  
Meyer & Müller Baugeschäft Basel (Vater)

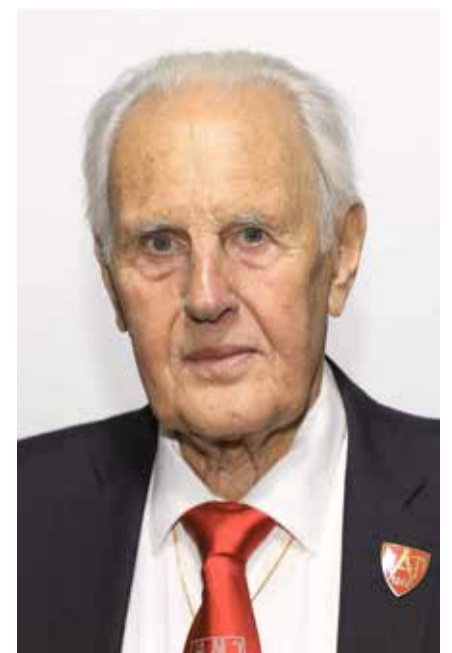
1950 – 1953 Maurer, Vorarbeiter in M & M Baugeschäft

1953 – 1956 USA-Aufenthalt

1956 – 1968 Polier, Bauführer in M & M Baugeschäft

1968 Trennung von M & M Baugeschäft, Vater in Pension

1969 – 1999 Geschäftsführer von Thomas Müller Baugeschäft AG



Alle zehn Jahre

# Hirsebreifahrt 2026

**Seit dem zweiten Weltkrieg wird die Hirsebreifahrt alle zehn Jahre durchgeführt. Sie geht eigentlich auf ein historisches Versprechen zurück. Nämlich, dass die Zürcher auf dem Wasserweg von Zürich nach Strassburg so schnell warmen Hirsebrei transportieren konnten, ohne dass dieser erkalte.**

Die erste Hirsebreifahrt der Schiffleuten und Schützen der Stadt Zürich geht auf das Jahr 1456 zurück. Strassburg hatte ein Feldschieszen ausgeschrieben, an welchem junge Zürcher Zunftbrüder teilnehmen

wollten. Sie stellten die Behauptung auf, falls Strassburg während Kriegswirren belagert werden sollte, könnten die Zürcher schnelle Hilfe leisten. Zum Beweis würden sie einen Topf mit warmem Hirsebrei mit-

führen und diesen den Strassburgern noch warm übergeben. Gesagt getan: Innerhalb von weniger als 24 Stunden gelang es den mutigen Männern, Strassburg auf dem Flussweg zu erreichen.



Darstellung der Hirsebreifahrt. Kolorierter Stich von H. Meyer, 1797. Zentralbibliothek Zürich.

Im Jahre 1946 hatte der Wasserfahrverein Limmat-Club Zürich die alte Tradition der Hirsebreifahrt wieder zum Leben erweckt. Zusammen mit der Zunft zu Schiffleuten Zürich, der Schützengesellschaft und teils auch weiteren Gesellschaften der Limmatstadt wird der traditionsreiche Anlass alle zehn Jahre wiederkehrend durchgeführt. Und auch heute wird der Hirsebrei mitgeführt und in Strassburg verteilt.

## Zwischenhalt in Basel

Wie bei der ersten Fahrt anno 1456 wird die Route durch die Flüsse Limmat, Aare, Rhein und Ill vorgegeben. Nur die Geschwindigkeit ist durch Stauseen, Kraftwerke und die verschiedenen Aufenthalte mit Speis und Trank bei befreundeten Gesellschaften und Vertretern der lokalen Regierung etwas gemächlicher. Die nächste Hirsebreifahrt findet vom 19. bis 23. August 2026 statt und wird am 21. August wiederum in Basel Halt einlegen.

In Kooperation mit Zürcher Vertretern organisieren die E. Zunft zu Schiffleuten Basel und die E. Zunft zu Fischern Basel zusammen mit dem Wasserfahrverein Horburg den entsprechenden Empfang in Basel. Mit fünf Langschiffen werden unsere Zünfte und die drei Ehrengesellschaften den Zürcher Tross bei der Schleuse Birsfelden empfangen und bachab geleiten. Unter Salutschüssen von Seiten Wildmaa-Horst und begleitet von Bannern und Tambouren werden die Boote um 10.15 Uhr oberhalb der Johanniterbrücke, beim Festplatz des Wasserfahrvereins Horburg, landen.

Begrüsst und beehrt werden die Zürcher Gäste mit Apéro, Reden von Regierungsrat Conradin Cramer und dem Zunftmeister E.E. Zunft zu Schiffleuten Basel, Chris Eberle. Und auch für das leibliche Wohl werden wir Basler besorgt sein. Dank dem Engagement der Mitglieder des Wasserfahrvereines Horburg, der für das Catering vor Ort verantwortlich

ist, werden die Teilnehmenden bestens mit Feinem vom Grill und Salaten verköstigt. Das anschliessende Lägerli zum Kaffee versteht sich von selbst.

Mit den Klängen der vereinten Zunftspiele zu Fischern und zu Schiffleuten, werden die Schiffe gegen 13.45 Uhr bestiegen und die Weiterfahrt in Richtung Breisach wieder aufgenommen.

Weitere Informationen dazu findet man auf der Homepage [www.hirsebreifahrt.ch](http://www.hirsebreifahrt.ch)

Oliver Viani

Statthalter E.E. Zunft zu Schiffleuten  
Basel



Hirsebreifahrt heute. Foto: OK-Hirsebreifahrt

Fortsetzung von Seite 5

Redner mit Charisma. Wir sind mit Stolz hinter dem Banner und dem Spiel marschiert. Man hatte gute Kollegen in der Zunft, mit denen man auch Baustellen geteilt hat. Es gab Gruppen und Klüngel mit Absprachen. Die Konkurrenten wurden aber respektiert und man konnte sich gegenseitig aushelfen und austauschen – auch fachlich mit anderen Gewerken, z.B. mit den Zimmerleuten. Die Zunft war auf geschäftlicher Ebene früher wichtiger als heute. Und der Berufsstolz war vielleicht auch höher. Eine schöne Zunftfahrt war ein Besuch des Rheinfalls.

## Zu welchen Zunftbrüdern hattest Du eine besonders gute Beziehung?

Mit meinem jüngeren Bruder Fred, Werner Oser, Ueli Stamm, Paul Loosli oder Hans Termignione – der Steinhauer und Handörgeler – ein Original.

## Macht für Dich heute eine Zunft noch Sinn?

Ja, der Kontakt zu anderen Berufsleuten scheint mir weiterhin wichtig. Wir müssen auch für das Ansehen des Handwerks und das Bauwesen kämpfen. Mein Lehrer damals in der Realschule fand es «schade», als ich sagte, dass ich Maurer lernen will – daran erinnere ich mich noch heute. In meiner Zeit in New York, wurde ich als Bricklayer mit dem besten Handwerkerlohn auf der 5th Avenue respektiert. Diese Wertschätzung des Handwerks und des Bauwesens fehlt in der Schweiz.

## Ist die Aufnahme von Frauen in die Zunft eine positive Entwicklung?

Wenn es Frauen gibt, die als Voraussetzung einen spinnwättere-zünftigen Beruf gelernt haben und im Beruf respektiert werden, sehe ich da kein Problem. Ich halte nicht viel von reinen Männergesellschaften und hatte bisher eher meine Mühe mit bestimmten, rückwärts gerichteten Vertretern und Kollegen aus der Zunft oder dem Verband.

Das Interview führte Felix Forrer,  
Schreiber

E.E. Zunft zu Spinnwetterern

# 50 Jahre Sperber-Kollegium

**Es war einmal ..., so fangen bekanntlich alle Märchen an. Auch das Sperber-Kollegium hat sein «es war einmal ...», aber dies ist kein Märchen. Was als Werbeidee begann, mauserte sich zum «Walk of Spalebärg».**



Der «Walk of Fame» am Spalebärg  
(Foto: Phil Bösiger)

Eigentlich war die Gründung des Sperber-Kollegiums ein PR-Gag. Das neu erbaute Hotel Basel sollte einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden, und der Werber Dr. Peter Bächlin wurde von der Hotelbesitzerin Ciba-Geigy bzw. von deren Pensionskasse zur Bekanntmachung beauftragt.

Einige Ur-Sperber entwickelten zusammen mit dem ersten Beizer Ottili Baeriswyl sowie weiteren «originellen» Baslern und Baslerinnen Ideen für die Eröffnung. Diese wurde am 25. Oktober 1975 mit der «Spalebärgjade» und viel Prominenz feierlich begangen.

Der grosse Erfolg dieses Anlasses war vermutlich auch der Grund für die Frage: «War's das jetzt?» Aus dieser Überlegung heraus entstand das Sperber-Kollegium in einer ungezwungenen Form. Man setzte sich das Ziel, für eine lebens- und lebenswerte (Alt-)Stadt zu sorgen. Das Restaurant Sperber entwickelte sich rasch zu einem beliebten Treffpunkt für «tout Bâle».

## Der Ehrespalebärgler wurde geboren

Wie die Idee zum Ehrespalebärgler entstand, ist nicht aktenkundig. Inspiriert durch die in der ganzen Schweiz beliebte Radiosendung von Margit Rainer und Ruedi Walter «Spalebärg 77a – bis Ehrensams zem schwarze Kaffi» war man der Mei-

nung, dass die beiden in geeigneter Form geehrt werden sollten, da sie Basel und den Spalenberg schweizweit bekannt gemacht hatten. Der Ehrespalebärgler wurde geboren.

Am 4. Oktober 1976 fand die erste Ehrung im Basler Keller des Hotel Basel statt. Regierungsrat Hansruedi Schmid überbrachte die Grüsse der Regierung, die Laudatio hielt der Stadtpoet Blasius (Dr. Felix Burckhardt). Gemäss Überlieferung war die Verleihung des Ehrespalebärglers ursprünglich als einmaliger Werbeanlass gedacht. 1977 fand denn auch keine Ehrung statt. Doch die Idee wirkte nach. 1978 wurde

Irène Zurkinden geehrt. Seither wird die «Nacht des Ehrespalebärglers» bis heute praktisch in unveränderter Form mit Apéro, Galadiner und der Übergabe des Spalenberg-Strassenschildes («Oscar vom Spalebärg») zelebriert.

Unter der Ägide von Peter Bächlin (1. Obersperber), Ottili Baeriswyl (Beizer des Hotel Basel) und Ernst Mutschler wurde 1984 auch «Em Beby sy Jazz» ins Leben gerufen.

1993 wandelte sich das Kollegium von einer losen Gruppierung zu einem ordentlichen Verein. Fredy Glaser wurde zum 2. Obersperber gewählt. 1994 folgte der nächste Wechsel: Nach knapp 20 Jahren übergab Ottili Baeriswyl das Zepfer an Raeto Steiger.

Ein weiteres markantes Ereignis folgte 1996: Arthur Cohn, der schon sechs Oscars aus Hollywood besass, erhielt seinen siebten, den «Oscar vom Spalebärg». Erstmals wurde eine Tafel mit Namen und Jahrgang im Boden am Spalenberg eingelegt. Im Jahr darauf konnte dieser «Walk» nicht fortgesetzt werden, da die neue Regierung keine Bewilligung erteilte. Die Lösung: Die neuen Messingtafeln wurden vor dem Hoteleingang verlegt.

1999 wurde Dr. Beat Trachsler (E.E. Zunft zum Himmel) zum 3. Obersperber gewählt.

## 25 Jahre Sperber-Kollegium und Jugendpreis

Am 25. August 2000 war es so weit. Das grosse Jubiläumsfest für Hotel und Kollegium stand an. Da das Hotel Basel gleich alt war wie das Kollegium, lag es auf der Hand, die Jubiläen gemeinsam zu feiern. Um die Ehrespalebärgler von 1976 bis 1999 der Öffentlichkeit sichtbar zu machen, wurde eine Messingtafel mit allen Namen an der Hauswand des Hotel Basel eingeweiht.

Gleichzeitig wurden alle Geehrten angefragt, ob sie persönliche Gegenstände aus ihrem Fundus zur Verfügung stellen würden, um diese an einem Stand zu verkaufen oder zu versteigern. Fast alle trugen mindestens eine Rarität bei. Der Erlös von mehreren tausend Franken floss vollständig in den neu eingerichteten Jugendförderungsfonds.

Im gleichen Jahr wurde zur Suche geeigneter Bewerber ein Zeitungsinserat aufgegeben und es meldete sich die damalige Klasse 8c des Gymnasiums am Münsterplatz. Sie erhielt den Preis von 2000 Franken für den Film «Lola rennt» unter der Regie von Tim Fehlbaum (Tim Fehlbaum war 2025 für einen Oscar in Hollywood nominiert, Red.). Bis heute konnten insgesamt 19-mal Preisgelder an Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren für ausserordentliches Engagement in unterschiedlichsten Bereichen vergeben werden.

2008 kam es erneut zu einem Präsidiumswechsel: Prof. Dr. Peter Blome (E.E. Zunft zum Schlüssel) wurde zum 4. Obersperber gewählt.

## Roger Federer hat Zeit

Ein Telefonanruf von Arthur Cohn am 6. Juli 2009 löste hektische Betriebsamkeit aus: Roger Federer hatte am 16. Juli Zeit, den Ehrespalebärgler 2008 persönlich entgegenzunehmen. Dem Vorstand blieben exakt zehn Tage, um diesen Event zu organisieren. Regierungsrat Dr. Carlo Conti verkürzte seinen Urlaub, um die Grüsse der Regierung zu überbringen. Essen und Räumlichkeiten, Einladungen, Pressemitteilungen, Absperrungen, Security, Transport und vieles mehr mussten organisiert werden, und es klappte alles hervorragend.

Am Ehrentag selbst standen über 300 Fans aus nah und fern hinter den Absperrungen. Fernsehen, Radio und Presse waren aus dem In- und Ausland angereist und rund 100 Gäste wurden begrüsst. Ehrung und Diner verliefen im gewohnten würdigen Rahmen, ein unvergesslicher Anlass.

## «Walk of Spalebärg» endlich bewilligt

Endlich, nach 15-jähriger Verhandlungszeit, konnte der «Walk of Spalebärg» im Zuge der Sanierung des Spalenbergs realisiert werden. Am 27. Juli 2012 fand bei bestem Wetter eine tolle Einweihungsfeier mit rund 250 Sperbern und Gästen statt. Dank dem Sponsoring des Kantons und der UBS konnte der «Walk» realisiert werden.

2019 stand im Zeichen des Abschieds: Anlässlich der Generalversammlung traten Obersperber Peter Blome und Vizeobersperber Bruno Krieg von ihren Ämtern zurück. Zum neuen Obersperber wurde Prof. Dr. med. Raoul Furlano (Altmeister E.E. Zunft zum Goldenen Stern) gewählt.

## Schicksalsjahre und 50 Jahre Kollegium

Die Pandemie 2020–2022 legte das Vereinsleben lahm, und im Herbst 2023 folgte der nächste Schock. Ende September verkündete das Hotel Basel die sofortige Schliessung von Hotel und Gastronomie. Das Sperber-Kollegium wurde «heimatlos».

2026 feiert das Sperber-Kollegium sein 50-jähriges Bestehen und blickt auf eine lange Geschichte mit vielen Höhen und wenigen Tiefen zurück. Über ein halbes Jahrhundert hinweg hat das Kollegium Basler Geschichte geschrieben und 51 Personen sowie zwei Institutionen mit dem «Oscar vom Spalebärg» geehrt. Zudem wurden mit dem Jugendpreis engagierte junge Menschen ausgezeichnet.

Was als Werbeidee begann, hat sich zu einer formidablen Institution entwickelt. Das Sperber-Kollegium pflegt ein aktives Vereinsleben. Neben Neujahrsumtrunk und Jugendpreisverleihung, finden Generalversammlung, Ehrespalebärgler-Anlass, Sparsen- und Fondueässe sowie weitere kulturelle Veranstaltungen über das Jahr verteilt statt.

Übrigens: Wir sind kein exklusiver Club, alle sind als Mitglieder herzlich willkommen.

[www.sperber-kollegium.ch](http://www.sperber-kollegium.ch)

Bruno Krieg,  
E.E. Zunft zum Himmel

## Schiffleuten-Golfcup 2026

# Ein unvergesslicher Tag auf dem Golfplatz – mit Humor, Stil und Basler Tradition!

Am 12. Juni 2026 ist es wieder so weit: Die E. Zunft zu Schiffleuten trägt ihren jährlichen Golfcup im wunderschönen Golfclub Markgräflerland in Kandern aus.

Der erste Golfball fliegt um 9.30 Uhr, sportliche 18 Loch folgen. Dazwischen gibt es eine reichhaltige Halfwayverpflegung.

Nach dem Spiel und nach dem Frischmachen wartet ein spritziger Siegerehrungsapéro, ein badisches Verwöhnmenu mit abschliessendem Zigarrenenuss. Das alles in einem zünftigen und sportlichen Rahmen.

Wir freuen uns auf alle Teilnehmer!  
*Patsch Gross und Chris Eberle*  
E. E. Zunft zu Schiffleuten



Foto: Daniel Kaderli, E. E. Zunft zu Schiffleuten

## Das neue Zunftbanner der E. Zunft zu Schiffleuten Basel

Unser Banner mit Jahrgang 1960 war in die Jahre gekommen und hat dem starken Wind des Rheins Tribut gezollt. Also beschloss der Vorstand 2024, ein neues Banner zu beschaffen.

Zunächst liessen wir von Luzian Obrist ([www.luzianobrist.com](http://www.luzianobrist.com)) ein neues Design entwerfen. In zwei Runden wurde ein Layout zur Realisierung erkoren. Alsdann holten wir Offerten von Schneiderinnen ein; eine Firma und eine Freiberuflerliche mit einschlägigen Kenntnissen und entsprechender Erfahrung. Letztere erhielt den Zuschlag für die Fertigung und Kommissionierung.

Parallel startete eine Gönneraktion unter den Zunftmitgliedern. Es ka-

men 34 Gönner zusammen, die mit einem Zustupf den Zunftsäckel signifikant entlasteten.

Das Resultat lässt sich sehen (Bild): Ein neuer Baslerstab als Bannerspitze, die Fahne am Bannerstab, drei neue Schärpen und ein Band aus Bannerstoff, auf dem die Gönner aufgeführt sind.

Die Bannerweihe führten wir im letzten Herbst im Rathaus zu Basel durch. Grossratspräsident und Meister der Ehrengesellschaft zum Greifen, Balz Herter, hielt die Inaugurationsrede. Nach dem Zunftrmahl entliess die Zunftgemeinde unser altes Banner in den Ruhestand.

*Daniel W. Kaderli, Alt-Bannerherr*  
E.E. Zunft zu Schiffleuten Basel



Fotos: Willi Bernhard, E. E. Zunft zu Schiffleuten



## ... und Breesmeli

### Jodeln in den Basler Bergen

In seiner Jumpfernrede am 1. Jänner bei der Neijoorsadringgede kam Michael Wieser, Meister der E. Zunft zum Goldenen Stern, bei seinem Ausblick auf 2026 auch auf das Eidgenössische Jodlerfest zu sprechen, das die Teilnehmenden in die Basler Berge bringen werde. Und so ist es auch. Wer sich einmal ins Basler

Strassenverzeichnis vertieft, findet nicht weniger als 14 Berge, vom Auberg über den St. Alban-Berg bis Schlüsselberg und Spalenberg. Weiter gibt's auch noch 22 Strassen, die mit Bergen in Verbindung gebracht werden, etwa die Feldbergstrasse oder das Seltisbergerweglein. Unsere liebe Vaterstadt kann also auch in bergischer Hinsicht mit der übrigen Schweiz durchaus mithalten. *Pu*



## Tag der Zünfte und Gesellschaften 2026 Festival im Waisenhaus und auf dem Theodorskirchplatz

Am 22. August 2026 findet erneut der Tag der Zünfte und Gesellschaften statt, der zuletzt 2019 durchgeführt wurde. Bisher als Familienanlass im Bürgerlichen Waisenhaus organisiert, erhält der Anlass nun ein frisches, erweitertes Format.

Wie viele historische Institutionen stehen auch die meisten Zünfte und Gesellschaften vor der Herausforderung, die jüngere Generation für eine Mitgliedschaft zu begeistern – ein Trend, dem die Zünfte und Gesellschaften aktiv entgegenwirken möchten.

Unter dem Co-Präsidium von Dominique Herrmann, Meister E.E. Zunft zu Fischern, und Matthias Stalder, Statthalter E.E. Zunft zu Fischern, wird der Anlass nicht nur im Waisenhaus stattfinden, sondern neu auch auf dem Theodorskirchplatz.

### Konzerte und Essensstände

Am Samstag, 22. August 2026, erwartet die Bevölkerung ein Festival mit anschliessendem Konzert, das insbesondere jüngere Menschen ansprechen soll. Die Zünfte und Gesellschaften werden mit Werbeflächen präsentiert und bewirtschaften den Anlass mit einem vielfältigen Essens- und Getränkeangebot. Ein besonderes Highlight bildet ein Konzert im Lauf des Nachmittags, für das vorwiegend junge regionale Musikschafter engagiert werden – ergänzt durch etablierte Basler Acts. Damit wird bewusst ein Akzent gesetzt, um ein breites Publikum anzusprechen und die Traditionen der Zünfte und Gesellschaften in einen modernen Kontext zu stellen. In einer Zeit, die von Unsicherheiten geprägt ist, möchten die Basler Zünfte und Gesellschaften ein Zeichen setzen: Traditionen sollen nicht nur



bewahrt, sondern aktiv gelebt und weitergegeben werden.

Der Tag der Zünfte und Gesellschaften 2026 soll genau dazu beitragen: sichtbar, offen und einladend für alle zu sein.

Die Verantwortlichen möchten sich bereits jetzt herzlich bei allen Privatpersonen, Firmen, Institutionen, Stiftungen sowie bei den Basler Zünften und Gesellschaften für die Mitfinanzierung dieses Anlasses bedanken. Ohne ihre wertvolle Unterstützung wäre die Umsetzung dieses Projekts nicht möglich.

Das OK würde sich freuen, wenn es nebst einem jüngeren Publikum auch sehr viele Zunft- und Gesellschaftsbrüder und -schwestern zu diesem Anlass im Kleinbasel begrüssen dürfte.

*Dominique Herrmann*  
Meister E.E. Zunft zu Fischern

# Vom Werden und Vergehen des Zunftwesens

Die E. Zunft zu Gartnern widmete ihr 28. Jahrbuch einem Blick über die Schweizer Grenzen hinaus. Für diese «Weltreise in die Geschichte des Zunftwesens» tragen die Autoren des Jahrbuches eine bemerkenswerte Fülle an Wissen zusammen, das Resultat kann dem historisch interessierten Leser wärmstens empfohlen werden.

Eine einleitende Zusammenstellung zeigt, dass zunftähnliche Organisationen kein rein europäisches Phänomen des Mittelalters sind, sondern weltweit und über Jahrtausende hinweg existierten. Von der Antike bis in die Neuzeit, von Europa über Afrika und Asien bis nach Amerika finden sich Berufs-, Handelsverbände und Bruderschaften, die Arbeit organisierten, Wissen weitergaben, soziale Ordnung schufen und oft auch religiöse oder politische Funktionen übernahmen. Die regionalen und historischen Unterschiede sind gross, doch es verbindet sie ein gemeinsames Grundprinzip: Menschen schlossen sich zusammen, um Berufe zu regeln, Interessen zu schützen und Gemeinschaft zu stiften.

Das Jahrbuch richtet seinen Fokus auf Europa. In einzelnen Kapiteln werden Historisches sowie noch heute gelebte Traditionen verschiedener Länder spezifisch unter die Lupe genommen. Neben Beobachtungen aus Frankreich, den Niederlanden oder England und Lettland legt einer der Beiträge sein Augenmerk darauf, wie die Zünfte über Jahrhunderte das Leben im deutschsprachigen Raum prägten. Die Nähe zu Basel liegt auf der Hand, daher soll die Aufmerksamkeit folgend diesem Beitrag gelten.

## Das Rückgrat der alten Städte

Lange bevor moderne Staaten Regeln festlegten, organisierten Zünfte das städtische Leben. Sie wachten über Arbeitsmarkt, Ausbildung und Qualität, sorgten für soziale Bindung und prägten das öffentliche Leben. Zünfte waren somit weit mehr als Berufsverbände. Ihre Zahl war enorm: Vor der Einführung der Gewerbefreiheit existierten im deutschsprachigen Raum schätzungsweise zwischen 35'000 und 50'000 Zünfte. Doch lassen sie sich kaum vereinheitlichen. Sie unterschieden sich stark in Grösse, Einfluss und Organisation. Zünfte waren lokale Gebilde, geformt von regionalen Machtverhältnissen, wirtschaftlichen Interessen und gesellschaftlichen Traditionen. Es ist daher verständlich, dass die Beobachtungen summarisch bleiben – im Bewusstsein, dass sie lokalhistorische

Eigenheiten, beispielsweise auch die Stadt Basel betreffend, nur wenig vermitteln.

## Aufschwung und Machtanspruch

Die mittelalterlichen Zünfte entstanden nicht als direkte Fortsetzung vergleichbarer Organisationen aus der Antike, sondern entwickelten sich neu. Vermutlich nahmen sie ihren Anfang in Italien und breiteten sich ab dem 11. Jahrhundert entlang der grossen Handelsrouten aus. Der Rhein wurde dabei zu einer zentralen Achse. An dessen Ufern findet sich in Köln 1149 die erste gesicherte Erwähnung einer Zunft auf deutschem Boden. In Basel ist die E. Zunft zu Kürschnern bereits 1226 urkundlich belegt – die älteste nachweisbare Zunft der heutigen Schweiz.

Zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert erreichte das Zunftwesen seine Blütezeit. Städte, Kleinstädte und später auch ländliche Regionen waren von einem dichten Netz handwerklicher Zusammenschlüsse überzogen.

Mit wachsender Bedeutung strebten die Zünfte nach politischem Einfluss. In manchen Städten erkämpften sie sich Mitspracherechte in der Stadtregierung, andernorts führte der Widerstand der kontrollierenden Obrigkeiten sogar zu Zunftverboten. Diese über 200 Jahre andauernden Bestrebungen gingen als «Zunftkämpfe» in die Geschichte ein. Die wachsende politische Macht der Zünfte in gewissen Städten bedeutet jedoch nicht, dass es sich dort um demokratische Strukturen im heutigen Sinne handelte. Politische Ämter waren ehrenamtlich und setzten Zeit, Geld und gesellschaftliches Ansehen voraus. Gesellen, Tagelöhner, Frauen und Nicht-Zunftangehörige waren von der Mitbestimmung weitgehend ausgeschlossen.

## Öffentliche, religiöse und soziale Aufgaben

Zünfte prägten nicht nur Wirtschaft und Politik, sondern auch den Alltag und das öffentliche Leben. Vielerorts stellten sie Stadtwachen und beteiligten sich an der Verteidigung, so auch in Basel.

Die Geselligkeit war stets ein zentraler Aspekt für den Zusammenhalt, allerdings wurde sie sehr verschieden gelebt. Während manchenorts prunkvolle Feste mit gehörigen Ausschweifungen abgehalten wurden, verlangten die Zunftvorschriften anderer Städte ein gesittetes Benehmen mit gemässigtem Alkoholkonsum und Bestrafungen bei Missachtung.

Viele Zünfte entstanden aus religiösen Bruderschaften, so lässt sich erklären, weshalb sie auch gewisse religiöse Funktionen erfüllten. In katholischen Städten betraf dies insbesondere das Totengedenken. Begräbnisse und Stiftungen galten als selbstverständliche Pflichten gegenüber verstorbenen Mitgliedern.

Demgegenüber oblag die Unterstützung lebender Notleidender nicht der Zunft, sondern dem Verbund der Grossfamilie. Die Beschränkungen des Arbeitsmarktes durch die Zünfte gewährleisteten den Meistern immerhin eine finanzielle Sicherheit, sodass diese Aufgabe wahrgenommen werden konnte. Altersvorsorge war unbekannt, gearbeitet wurde bis zum Lebensende. Witwen waren vorübergehend in der Zunft geduldet zur Weiterführung des Betriebs, allerdings wurde eine baldige erneute Heirat mit einem der Gesellen erwartet – was ihr wirtschaftliche Sicherheit versprach und ihm den Aufstieg zum Meister. Erst mit dem gesellschaftlichen Wandel des 18. und 19. Jahrhunderts veränderten sich diese sozialen Vorstellungen langsam und die Fürsorge für Arme und Bedürftige – auch ausserhalb der Zunft – gewann an Bedeutung.

## Der leise Abschied

Mit der Aufklärung und im Zuge der Industrialisierung gerieten die Zünfte zunehmend unter Druck. Sie hielten an überlieferten Strukturen fest und wehrten sich gegen Gewerbefreiheit und politische Öffnung – ein Widerstand, der den Bedeutungsverlust der Zünfte eher beschleunigte, als dass er ihn aufhielt. Im 19. Jahrhundert verloren die Zünfte ihre wirtschaftliche und politische Macht oder wurden an vielen Orten ganz aufgehoben. Heute leben Zünfte weitgehend als kulturelles Erbe weiter – als Träger von Tradition, Brauchtum und Erinnerung. Sie verweisen auf eine vergangene Ordnung, in der Arbeit, Identität und Gemeinschaft eng miteinander verbunden waren – und in der Zugehörigkeit alles bedeutete. Doch ist der Blick auf das Zunftwesen mehr als reine Rückschau. Gerade in einer zunehmend individualisierten Gesellschaft liegt eine Chance



der Zünfte heute darin, weiterhin als Orte der Begegnung, des generationenübergreifenden Austauschs und der regionalen Identität zu wirken. Spezifisch in Basel verpflichteten sich die Zünfte in den letzten 50 Jahren verstärkt der neuen Aufgabe eines sozialen Engagements. Wenn es dem Zunftwesen gelingt, seine kulturelle Bedeutung mit aktuellen gesellschaftlichen Diskursen zu verbinden, bleibt es auch in Zukunft ein prägender Bestandteil des öffentlichen Lebens.

Seraina Werthemann  
E.E. Zunft zu Hausgenossen

Wer mehr darüber erfahren möchte, findet das Jahrbuch auf <https://gartnernzunft.ch/jabu2024>

### Was läuft?

Zunftübergreifende Events, von denen wir Kenntnis haben:

6. Juni	Grosses Waldfest im Hardwald zum 150. Geburtstag der Bürgergemeinde (siehe S. 12)
19. Juni	Schiffleuten-Golfcup
15. August	Tag der Stadttore 10–16 Uhr
21. August	Hirsebreifahrt, Basel
22. August	Tag der Zünfte
28. August	Golfturnier der Basler Zünfte und Gesellschaften
5. Sept.	Oldtimer-Ausfahrt der Basler Zünfte und Gesellschaften*
12. Sept.	Jungbürgerfeier

\* zum Oldtimer-Ausflug anmelden kann man sich bis 22. August 2026 hier:

# Zünftiges Leben

In diesem Teil des «Basler Banner» finden Sie Mitteilungen und Hinweise auf Termine und Mutationen in den einzelnen Korporationen sowie die Namen neuer Zunft- und Gesellschaftsmitglieder.



12. September Zunftausflug  
30. Oktober Vorgesetztenessen

## Aufnahmen

Pascal Burgunder, Gerichtsschreiber  
Fabio Marelli, Ökonom  
Patrick Lukas Moppert, Eidg. dipl. Immobilienreuhänder  
Jonas Müller, Ökonom  
Florian Vischer, Projektleiter Veranstaltungstechnik  
Christian Wetter, Ökonom



[www.hausgenossen.ch](http://www.hausgenossen.ch)

## Aufnahmen

Remigia Ianieri, Gerichtsschreiberin  
Michelle Meyrat, Praxisadministratorin  
Dr. Ilaria Ianieri, Advokatin  
Sophia Münch, Executive Assistant

## Vergabungen

Im vergangenen Jahr hat die Zunft 75'000 Franken an verschiedene Organisationen in den Bereichen Kultur, Soziales und Jugend vergeben.



[www.weinleuten.ch](http://www.weinleuten.ch)

13. Juni Zunftfahrt  
15. September Zunftstamm  
19. September Kultur-/Familienanlass  
22. Oktober Kirchhofer Sauter-Mähli (Veteranen Anlass)

## Aufnahmen

Marc Brändlin, Leitender Bankangestellter  
Gökmen Dalli, Bierbrauer  
Gregor Fröhle, Elektromonteur, Polizist  
Peter Ganzmann, El. Ing. ETH, pensioniert  
Mike Montigel, kaufm. Angestellter, Kader  
Carlo Negri, pensioniert  
Jan-Arie Overberg, MSc Sportphysiotherapie  
Marco Rampinelli, Polizist  
Andreas Uebersax, Koch EFZ



[www.saffrezunft.ch](http://www.saffrezunft.ch)

23. Juni Saffre Lunch  
18. August Saffre Lunch  
5. September Herbstausflug  
3. November Saffre Lunch

## Aufnahmen

Simon Olstein  
Patrick Ulmann  
Florian Wassermann  
Dorian Weber



[www.rebleutenzunft.ch](http://www.rebleutenzunft.ch)

25. Mai Urban-Mähli mit dem Vorstand E.E. Zunft zu Weinleuten  
4. Juni Decenniums-Treffen der Zunftbrüder Aufnahme-Jahrgänge 2015, 2005 usw.  
13. Juni Zunftfahrt  
21. Juni Räbesunntig in der Klus bei Aesch mit Winzerbeiz «zum Urban»

20. September Räbwach in der Klus bei Aesch mit Bewirtschaftung  
31. Oktober Zunftessen



23. August Zunftbrunch  
14. November Zunftessen

## Aufnahmen

Lars Jenni, Polizist in Ausbildung  
Laura Kühner, Studentin  
Cornelia Kühner, Supervisorin  
Saskia Kühner, Leiterin Administration



[www.schmiedezunft.ch](http://www.schmiedezunft.ch)

7. Mai Familiennachmittag  
20. August 65+ Nachmittag  
5. September Oldtimerausfahrt



[www.zunftzuschuhmachern.ch](http://www.zunftzuschuhmachern.ch)

1. Juli Zunftpfleger: Fahrt mit dem Langschiff von Beat Amann, 13 Uhr  
3. August Monatshock Restaurant Murano (gem. ZPT), 18 Uhr  
9. August Familienbrunch auf der Kraftwerkinsel Birsfelden, 11 Uhr  
22. August Waisenhaus-Fest mit Zunftbeteiligung  
12. September Mithilfe Jungbürgerfeier, 17 Uhr  
21. September Stubenhock auf der Zunftstube, 18 Uhr  
14. Oktober Zunftpfleger: Wanderung zur «Eigenen Scholle» mit Mittagessen

Monatshock jeden 1. Montag im Rest. Rheinfelderhof oder Rest. Murano (gem. ZPT), 18 Uhr

## Vergabungen

19'000 Franken gingen u.a. an Eins vo Fünf, Verein Budget-Schuldenberatung (Plusminus), Projekt «dr Gläggs», Orchesterschule Insel Basel, Projekt «Body and Sole» (Incorporation of Cordiners), Jubiläum 800 Jahre E.E. Zunft zu Kürschnern und den Tag der Zünfte.



[www.gerberzunft.ch](http://www.gerberzunft.ch)

8. Juni Zunftspiel: Probe  
10. Juni Gerbernstamm bei Zunftteiche im Kannenfeldpark beim Riesen ab 18.00 Uhr  
19. Juni Grillbott Vorgesetzte  
23. Juni Seniorenprogramm: Sozialer Stadtrundgang  
28. Juni Zunftspiel: Umzug Eidgenössisches Jodlerfest  
8. Juli Zunftstamm um 18.00 Uhr im Restaurant Löwenzorn  
28. Juli Seniorenprogramm: Schnitzeljagd in Basels Innerstadt  
10. August Drey-Zunft-Stamm, Restaurant Löwenzorn  
12. August Zunftstamm um 18.00 Uhr im Restaurant Löwenzorn  
19. August Aufnahmebott Vorgesetzte, Sektionschefs, Kandidaten und Götti  
22. August Tag der Zünfte und Gesellschaften, Waisenhaus Basel

19.–23. August Zunftspiel: Hirsebreifahrt  
25. August Seniorenprogramm: Schleusenfahrt  
9. September Zunftstamm um 18.00 Uhr im Restaurant Löwenzorn  
12. September Jungbürgerfeier  
14. September Zunftspiel: Probe  
19. September Zunftausflug  
23. September Seniorenprogramm: Führung durch das Theater Fauteuil und Tabouretti

13. Oktober Seniorenprogramm: Spaziergang durch die Kleinbasler Geschichte  
14. Oktober Zunftstamm um 18.00 Uhr im Restaurant Löwenzorn  
23. Oktober Damenmähli für Vorgesetzte und Alt-Vorgesetzte samt Anhang  
28. Oktober Bott Vorgesetzte mit Vorgesetzten E.E. Zunft zu Schuhmachern  
7. November Spiel und Harst: Essen  
10. November Seniorenprogramm: Senioren-Abschlusessen  
11. November Zunftstamm um 18.00 Uhr im Restaurant Löwenzorn

Zunftstamm: jeweils am 2. Mittwoch des Monats.  
Seniorenprogramm: Um Anmeldung wird gebeten.



[www.schneiderzunft-basel.ch](http://www.schneiderzunft-basel.ch)

20. Juni Zunftbummel  
10. August Drei-Zünfte Stamm (kein Stamm am 03.08.)  
19. September Alt-/Vorgesetztenausflug  
14. November St. Gotman Mähli

Stamm: jeweils am ersten Montag des Monats im Restaurant Löwenzorn

## Vergabungen

Spenden erhielten das 800-Jahr-Jubiläum der E. Zunft zu Kürschnern sowie der Tag der Zünfte..



[www.kuerschner-basel.ch](http://www.kuerschner-basel.ch)

2. Juni Stamm, Restaurant Bundesbähnli  
6. Juli Grillhock, Bootshaus RC Schleppe  
4. August Stamm, Restaurant Bundesbähnli  
7. September Stamm, Restaurant Bundesbähnli  
26. September Jubiläums-Zunftanlass, Theodorskirche  
6. Oktober Stamm, Restaurant Bundesbähnli  
2. November Stamm, Restaurant Bundesbähnli



[www.gartnernzunft.ch](http://www.gartnernzunft.ch)

13. Juni Zunftfahrt  
26. August Basel besser kennenlernen  
30. August Herbstanlass  
12. September Jungbürger-Feier  
16. Oktober Franziskus-Mähli  
26. Oktober Zunftstamm 3

## Aufnahmen

Jenny Hüppi, HR-Generalist  
René Handschin, Chief of Staff  
Fabian Widmer, Technischer Sachbearbeiter



[www.metzgernzunft-basel.ch](http://www.metzgernzunft-basel.ch)

21. August St. Bartholomäus-Mähli (Vorgesetzte und Alt Vorgesetzte)  
7. November Zunftessen



[www.spinnewetter.ch](http://www.spinnewetter.ch)

13. Juni Zunftfahrt

25. August Zunfthock  
 19. September Familienanlass  
 20. Oktober Zunfthock  
 2. Dezember Zunfthock

**Aufnahmen**

Fabienne Maritz, Architektin  
 Kilian Aschmann, Zimmermann  
 Benjamin Eggli, Maurer/Bauzeichner/Bauherrentreuhänder  
 Urs Altenbach, Zimmermann/Berufsschullehrer  
 Holzbau



www.zunftzumgoldenenstern.ch

10. Juni Zunft-Hogg im Rest. Harmonie  
 20. Juni Sommerfest mit E.E. Zunft zum Himmel  
 17. Oktober Zunftessen in Riehen  
 29. November Adventsbrunch der Vorgesetzten und Alt-Vorgesetzten

Mittagessen der Stäärn-Senioren: jeden 1. Dienstag im Monat



www.himmelzunft-basel.ch

20. Juni Sommerfest / Familientag  
 19. September Zunftfahrt



www.weberzunft.ch

9. August Familiengrill G80  
 22. August Tag der Zünfte, Waisenhaus

Senioredräff: jeden letzten Montag im Monat, gemäss Einladung

Wääherrhogg: jeden ersten Dienstag im Restaurant Schnabel, 18.30 Uhr

**Aufnahmen**

Fabian Suter, Leiter Verkauf Immobilienbranche



www.fischernzunft-basel.ch

27. Mai Monatshock Spezial, «Besichtigung IWB», Kleinhüningen  
 19. Juni Gemeinsamer Sommergrill mit der Schwesternzunft E.E. Zunft zu Schifflenten  
 24. Juni Monatshock, Schwalbennest, Restaurant Du Pont  
 29. Juli Wurstsalat-Hock, Restaurant Papiermühle  
 21. August Hirsebreifahrt auf dem Rhein  
 22. August Tag der Zünfte und Gesellschaften, Theodorskirchplatz/Waisenhaus  
 26. August Monatshock, Schwalbennest, Restaurant Du Pont  
 12. September Jungbürgerfeier  
 13. September 12. Fischere Familientag, Sportplatz Landauer  
 23. September Monatshock Spezial, «Besichtigung Dunkel Kleiderbügel-Museum», Birsstrasse 56, Basel



www.schifflenten-basel.ch

1. Juni Vorgesetztenbott  
 5. Juni Schifflenten-Sommergrill  
 12. Juni Schifflenten Golfturnier  
 17. Juli Schifflenten-Inn am Tatto (bis 25.07.2026)  
 10. August 3-Zünfte-Stamm im Zorn  
 12. August Bier-Boule-Brootwurscht  
 17. August Vorgesetztenbott  
 21. August Hirsebreifahrt - Basel

22. August Tag der Zünfte  
 28. August Golfturnier der Basler Zünfte  
 12. September Jungbürgerfeier  
 14. September Vorgesetztenbott  
 21. Oktober Fondue-Hock Schiffern & Fischern  
 9. November Aufnahmebott  
 14. November Zunftmahl

Zunftstamm: Jeden 2. Donnerstag im Monat ab 18.00 Uhr im Restaurant Löwenzorn



6. Juni Bummel, Bott und Nachtessen  
 3. September Herbstanlass



www.vogel-gryff.ch

**3 E**

28. Mai Spargelessen (Vorgesetzte und Alt-Vorgesetzte)  
 22. August Tag der Zünfte und Gesellschaften im Waisenhaus  
 5. September «3E fir e sauber Glaibasel» – Abfallsammeltag im Kleinbasel  
 24. September Herbstanlass Drei Ehrengesellschaften

**Varia**

Ergebnis der adventlichen Hirten-Sammlung 2025 am Claraplatz: 24 000 Franken (je 12'000 Franken aus Spenden und aus Einzahlungen via Bankkonto). Beträge flossen an Tierpark Lange Erlen, Sammlung Resslerirytty, Verein MUNTERwegs, Kleinbasler Elternverein «Let's go».

Ergebnis der Ueli-Sammlung am Vogel Gryff 2026: Insgesamt 32 079.35 Franken, davon 29 302.65 direkt in die Ueli-Kassen. Aus dem Spendenfonds der 3 E, der von der Ueli-Sammlung gespiesen wird, wurden 2025 an 21 sozialen Institutionen insgesamt 45 000 Franken vergeben sowie bedürftige Familien mit 306 Einkaufsgutscheinen im Wert von rund 25 000 Franken unterstützt.

**Rebhaus**

16. August Familiengrill  
 6. November Rebhaus-Mähli im Gesellschaftshaus Rest. zum Rebhaus

Rebhaus-Stamm: jeden 2. Mittwoch im Monat im Gesellschaftshaus Restaurant zum Rebhaus

**Aufnahmen**

Anna Svea Grafström Burkhardt  
 Flurin Hungerbühler-Mattmüller  
 Serafin Stauber  
 Peter Durst (Wiederaufnahme)

**Hären**

6. Juni Härenbummel  
 6. August Härenhock am Wild Maa-Horst  
 3. September 19.00 Uhr Härenhock im Rest. Du Pont  
 6. November Häre-Mähli im Merian-Saal

Härenstamm jeden 1. Donnerstag ab 18 Uhr im Schwalbennest Rest. Du Pont

**Aufnahmen**

Florian Hosch  
 Michael Widtmann  
 Yannick Ebi (Wiederaufnahme)

**Greifen**

30. Mai Greifen-Ausflug nach Mülhausen  
 2. Juli Greifen-Grill auf dem Landauer  
 23. Oktober Brennermähli (Vorgesetzte und Alt-Vorgesetzte)  
 6. November Glai Gryffemähli im Rest. Brauerei

Gryffe-Stamm: jeden 1. Donnerstag im Monat im Restaurant Fischerstube

**Aufnahmen**

Emélie Dunn

Daniel Egger  
 Jérôme Thiriet  
 Christoph Knöll (Wiederaufnahme)



**Mägd**

3. Juni Sparsessé 2026 mit dazugehörigen Damen  
 16. Juni Mägd-Stamm, 18.30 Uhr  
 11. August Mägd-Stamm, 18.30 Uhr  
 22. August Tag der Zünfte und Gesellschaften  
 1. September Bürositzung 2026-3, 18.30 Uhr  
 1. September Mägd-Stamm, 19.30 Uhr  
 9. September Holbeinmähli 2026  
 13. Oktober Mägd-Stamm, 18.30 Uhr

**Krähe**

12. Juni Krähenmähli: Umgang durch Spalenvorstadt mit Banner, Tambouren und Krayejoggi, 18.00 Uhr  
 13. August Hock im Tor, 19.00 Uhr  
 15. August Tag der Stadttore, 10–16 Uhr  
 17. September Spalenacht, 18.00 Uhr  
 10. September Hock im Tor, 19.00 Uhr  
 15. Oktober Hock im Tor, 19.00 Uhr  
 12. November Hock im Tor, 19.00 Uhr

**Drei Eidgenossen**

Keine Angaben bis Redaktionsschluss

**Rupf**

5. Juni Frühjahrsbott  
 Hock: jeweils am 1. Montag des Monats um 18.30 Uhr im Restaurant Aeschenplatz

**Hoher Dolder**

Keine Angaben bis Redaktionsschluss



16. Mai Altersheimausflug Wiesendamm  
 27. Mai Zunft-Hock, Rest. Schiff, 18 Uhr  
 26. August Zunft-Hock, Rest. Schiff, 18 Uhr  
 21. Juni 2026 35. Kleinhüninger Banntag beim Gelpkebrunnen vor dem Hafenbecken 1  
 12. September Altersheimausflug St. Christophorus

**Aufnahmen**

Fritz Fischer, Gärtner und Taxifahrer



www.feuerschützen.ch

29. – 31. Mai Eidgenössisches Feldschiessen  
 12. September Ausmarsch  
 24. & 26. Sept. Endschiessen  
 19. November Matchessen

**Aufnahmen**

Patrick Benz, IT System Engineer  
 Tommaso Giordani, Gymnasiast  
 Paolo Mattsson, Gymnasiast  
 Philipp Mohler, Finanz- und Steuerberater  
 Dr. Frank Rossini, Rechtsanwalt

Ein Blick zurück ...

## Rückblick des Vorsitzenden Meisters 2025:

Nun ist es also vorbei, mein Jahr als Vorsitzender Meister. Was bleibt, sind viele Erinnerungen und vielleicht eine Erkenntnis. Nämlich die, dass es *die* Zünfte gar nicht gibt. Es gibt einen gemeinsamen Nenner, das schon. Aber er ist klein, wenn auch nicht unbedeutend: Das Basler Bürgerrecht. Aber sonst? Wie dem auch sei. Die Zünfte sind verschieden und jede für sich eigen- und selbstverständlich selbständig. Jeder Meister ist ein kleiner König, und das ist gut so. Und der Vorsitzende Meister ist eben kein König, sondern eher ein Diener. Und das Schöne ist, dass dieser Vorsitzende Diener der Zünfte und Gesellschaften eingeladen wird zu Zunftessen, -fahrten und -jubiläen und so mit Zunft- und Gesellschaftsbrüdern und -schwestern in Berührung kommt, im übertragenen Sinn jetzt, und das noch besser kennenlernt, was man als zünftige Parallelgesellschaft bezeichnen könnte,

und was häufig für die Zünfte gehalten wird. Was diese Parallelgesellschaft im Innersten zusammenhält, weiss ich nicht. Es ist geheimnisvoll. Es ist nicht ein vermeintlich gemeinsames Sortiment von Werten, und auch eine gemeinsame Weltanschauung schliesse ich aus. Aber dass es ein Gravitationszentrum der Zünfte und Gesellschaften gibt, steht ausser Frage. Das ist doch schon mal was. Und vielleicht sollten wir in Zeiten, die wieder einmal unübersichtlich sind, zu unserer Parallelgesellschaft besonders Sorge geben.

Meinem Nachfolger, dem Hochgeachteten Herrn Meister Frank Nyfeler wünsche ich viel Erfolg, Befriedigung und Vergnügen im Amt.

Thomas Bachmann,  
Alt-Vorsitzender  
Meister



## Das Golfturnier der Basler Zünfte und Gesellschaften findet erneut statt

Nach der erfolgreichen Durchführung im vergangenen Jahr wird das traditionsreiche Golfturnier der Basler Zünfte und Gesellschaften auch 2026 wieder ausgetragen. Am Freitag, 28. August 2026 laden Patrick Gross von der E. Zunft zu Schifflern und Henry Strähl von der E. Zunft zu Rebleuten erneut in den Golfclub Golf du Rhin in Chalampé ein.

Der Anlass knüpft an die gelungene Austragung des letzten Jahres an, bei der sportlicher Wettkampf und zünftige Geselligkeit in besonderer Weise zusammenfanden. Der anspruchsvolle Platz, kameradschaftliche Flights und viele gute Schläge sorgten für beste Stimmung und einen rundum gelungenen Golftag.

### Bewährtes Format

Auch in diesem Jahr stehen 50 exklusive Startplätze zur Verfügung. Die Teilnehmenden dürfen sich auf ein spannendes Turnier, gesellige Gesellschaft und attraktive Preise freuen. Ein besonderes Highlight bleibt das Hole-in-One. Der Sponsor Oris stellt für den perfekten Schlag erneut eine hochwertige Uhr zur Verfügung. Im letzten Jahr wurde dieser Schlag nur knapp verpasst.

Ein besonderes Element bleibt die Basler Kanne als Wanderpokal, die auch in diesem Jahr wieder ihren Weg zurück auf den Golfplatz findet. Sie sucht einen neuen oder vielleicht auch bekannten Besitzer, bei dem sie für ein Jahr verbleiben darf.

### Genuss und Geselligkeit

Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Am Halfway erwartet die Teilnehmenden eine ausgewählte Zwischenverpflegung, bevor am Abend ein genussvolles Drei-Gänge-Dinner den Turniertag abrundet.

Auch die geselligen Momente kommen nicht zu kurz. Gute Gespräche, zünftige Ansprachen und ein gemüthlicher Ausklang mit einer feinen Zigarre gehören wiederum fest zum Programm.

### Teilnahme und Anmeldung

Die Anmeldung ist bereits geöffnet und erfolgt nach dem Prinzip «first come, first served». Weitere Informationen und Anmeldung gibt es unter: [www.baslerzunft-golfturnier.ch](http://www.baslerzunft-golfturnier.ch)

Patrick Gross und Henry Strähl freuen sich darauf, erneut zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Chalampé begrüßen zu dürfen. Es würde uns sehr freuen, wenn sich die eine oder andere Zunft oder Gesellschaft dazu entschliesst, das Tur-

## Grosses Jubiläum der E. Zunft zu Kürschnern Im September werden es 800 Jahre

Die E. Zunft zu Kürschnern begeht am 26. September 2026 ihr 800-jähriges Jubiläum. Neben verschiedenen internen Festakten findet als offizieller Teil der Feierlichkeiten ein öffentlicher Festumzug statt.

Der Umzug startet um 13.00 Uhr beim Basler Waisenhaus und führt durch das Kleinbasel, über die Mittlere Brücke bis zur Safran-Zunft. Zahlreiche Banner befreundeter Zünfte werden den Zug begleiten. Auch das Zunftspiel wird den Umzug musikalisch mitgestalten.

Ein besonderer Höhepunkt wird der Marsch über die mit Zunftfahnen beflaggte Mittlere Brücke werden – ein eindrucksvolles Bild, wenn sich Zünftler, Banner und Spiel zwischen Gross- und Kleinbasel über

den Rhein bewegen. Ganz nach dem Motto:

800 Joor Kürschner-Zunft – e Grund zum Jubiläre, mit Drummler und Pfyffer bringe mir d’Stadt zem vibriere.

Aufgrund des ausserordentlichen Aufwands freuen wir uns weiterhin über jeglichen finanziellen Zustupf für den Anlass via nebenstehenden TWINT-Code.



E.E. Zunft zu Kürschnern  
TWINT

Urs Ringgenberg, Schreiber E.E.  
Zunft zu Kürschnern



Das Kürschner-Zunftthaus (rechts) in der Gerbergasse vor 800 Jahren

nier als Gönner zu unterstützen und so zur Weiterführung dieses besonderen Anlasses beizutragen.

Patsch Gross  
E.E. Zunft zu Schifflern



Foto: Patsch Gross, E.E. Zunft zu Schifflern

## Broosme ...

### Einladung zum Waldfest

Die Bürgergemeinde der Stadt Basel feiert ihren 150. Geburtstag und lädt deshalb am Samstag, 6. Juni 2026 lädt zu einem grossen Waldfest in den Hardwald.

Mit der Einweihung eines neuen Grill- und Waldspielplatzes als Geschenk an die Bevölkerung verbindet der Anlass Fest, Naturerlebnis und den Auftakt zu einer langfristigen Entwicklung des stadtnahen Naherholungsgebiets. Zwischen 10 und 16 Uhr gibt es einen Waldparcours für Gross und Klein mit Verpflegung, Spiel & Waldinfos, um 10.30 Uhr wird der neue Grill- und Waldspielplatz eröffnet und ab 16 Uhr steigt das Waldfest mit Live-Konzerten, u.a. mit Anna Rossinelli. Näheres dazu ist auf [www.bgbasel.ch/150](http://www.bgbasel.ch/150) zu finden.

vh

